DER BRAND IM OPERNHAUS

EIN NACHTSTÜCK IN DREI AUFZÜGEN

VON

GEORG KAISER

S. FISCHER · VERLAG · BERLIN

DER BRAND IM OPERNHAUS

Ein Nachtstück in drei Aufzügen

VON

GEORG KAISER

1 9 1 9

S. FISCHER · VERLAG · BERLIN

PERSONEN

Herr von * * *
Sylvette
Der Opernsänger
Der alte Herr
Logenschließer
Diener
Priester
Laienbrüder

1763 brannte die Pariser Oper.

ERSTER AUFZUG

In einem hohen Zimmer.

Der alte Herr von links, am Stock gehend und von einem Diener gestützt. Er zeigt mit dem Stock nach einem Sessel. Hingeführt läßt er sich kurzatmend nieder.

Der Diener ab.

Herr von *.* tritt rechts heraus — noch in ein Buch vertieft. Mit gemachter Überraschung schließt er es, als er den alten Herrn erblickt.

HERR VON *.*

Schon die Runde beendet?

DER ALTE HERR

Das Karussell wieder einmal gedreht. Mit baumelnden Fähnchen und in den lackierten Kutschen —

Lautlos lachend

Gesellschaft!

HERR VON *.*

Wirklich ein witziger Vergleich, der Ihnen gelungen ist.

DER ALTE HERR

So ist das: ich öffne ein Zimmer — soviel es mir erlaubt ist! —

HERR VON *.*

Sie machen nur von einem Rechte Gebrauch, das Sie sich beim Verkauf Ihres Hauses vom Nachfolger ausbedungen haben.

DER ALTE HERR

Eine ungeschriebene Klausel, die mir Ihre Liebenswürdigkeit einräumt.

HERR VON *.*
rasch

Zu der Sie mich nicht verpflichten?

DER ALTE HERR

Machen Sie mich Ihnen nicht aufdringlich.

HERR VON *.*
sich setzend

Sie öffnen eins der Zimmer —

DER ALTE HERR

Gleich wird es lebendig in den Nischen und hinter den Wandschirmen. Es kichert und küßt —

HERR VON *.*

Das Karussell Ihrer Anekdoten kommt in Bewegung, und eine hetzt die andere in endlosem Kreis.

DER ALTE HERR

Manchmal überstürzen sie sich auch und kollern paarweise auf den Fußboden.

HERR VON *.*

Jedesmal der Höhepunkt!

DER ALTE HERR

Die unentbehrliche Pointe!

Er lacht lautlos und wischt sich Tränen.

HERR VON *.*

War es so amüsant?

DER ALTE HERR

Heute habe ich mich im runden grünen Kabinett niedergelassen. Das hat eine köstliche Geschichte gesehen. Das Fräulein von —

HERR VON *.*

Auch Namen?

DER ALTE HERR

Tadeln Sie das? Ich wäre glücklich, wenn ich mit einem Zötchen auf die Nachwelt käme. Ich verabscheue die Diskretion, die mir meine Unsterblichkeit unterschlägt! — — Rund wie eine Made und verliebt wie ein Hornkäfer war das Persönchen. Wenn sie zwei Beine sah, geriet sie in Verzückung. Sie miaute förmlich mit den Augäpfeln. Sie verfolgte ihre Unschuld, wie sich Frau von —

Er legt zwei Finger auf den Mund.

einmal ausdrückte. Aber sie überrumpelte sie

nicht. Gern hätte sie sich Unterstützung bei Herrn von —

Wieder Finger am Mund

verschafft. Der schönste Mann im Salon. Bei seinem Anblick steigerte sich ihr Miaunieren jedesmal zum Konzert. Doch Herr von — war unmusikalisch. Eine Katastrophe für die Kleine! — Wir fürchteten für ihren Verstand und beschlossen, sie zu heilen. Herr von — mußte ihr ein Briefchen schreiben, das sie in das grüne Kabinettchen lud — während wir im Vorgarten ein Feuerwerk abbrannten. Natürlich wußte jeder um den Streich. Herr von — hatte sich beizeiten hinter ein Gebüsch versteckt — und zur angegebenen Stunde verschwindet denn auch unsere Freundin vom Rasen und huscht hier ins Haus! — Raten Sie, wer auf sie im Kabinettchen wartete? — Die dressierte Dogge des Herrn von —!

HERR VON ***

ruhig

Und?

DER ALTE HERR

Was — und?

HERR VON ***

Die Pointe!

DER ALTE HERR

Die fehlt Ihnen?

HERR VON ***

Soll ich den Witz bringen?

DER ALTE HERR

Ich bin neugierig.

HERR VON ***

Die verliebte Kleine kehrt in den Vorgarten zurück und tritt inmitten der Gesellschaft auf Herrn von —, den das Feuerwerk beleuchtet, zu mit diesen Worten: Mein Herr, ich wußte bisher nicht — daß Sie ein Hund sind!

DER ALTE HERR
lachend

Das wäre zum mindesten doppelsinnig gewesen!

HERR VON ***

Wie alle Tiergeschichten!

DER ALTE HERR

Mit einer Ausnahme! Die spielt in diesem Zimmer. Die Urheberin war die dürre Frau von —

Er schlägt sich auf den Mund.

Gepriesen sei ihr Andenken dafür! — Man hätte an ihr nach Reizen gesucht wie in einer Schachtel Nadeln nach einem Wollknäuel. Sie hätten sich die Finger geritzt an den Kanten ihres spitzen Skeletts! — Mit anzüglichen Bemerkungen

wurde sie bei jeder Gelegenheit bombardiert. Wir juckten uns schon, wenn sich Frau von — im Nebenzimmer aufhielt! Da wollte sie sich eines Abends revanchieren. Sie hatte sich eine beträchtliche Anzahl Flöhe gefangen — oder einfangen lassen, wie ich zugeben muß, da die Kreatur an ihrem Leder wohl vergeblich nach Quellen gebohrt hätte! — und die blutgierigen Tierchen mehrere Tage ohne Nahrung eingesperrt! Ich hatte damals eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft schöner Damen und Herren hier versammelt. Bei gutem Moment erhebt sich Frau von — aus ihrem Sessel und stellt ein goldenes Döschen dort auf das Kaminsims — und ich vernehme die Mechanik des Sprungdeckels. Danach entschuldigt sie sich mit plötzlicher Unpäßlichkeit, die sie zum frühzeitigen Aufsuchen des Betts zwingt.

Er lacht in sich hinein.

HERR VON ***

Verging Ihnen gründlich die Lust zu weiteren Sticheleien?

DER ALTE HERR

Das Gegenteil war die Wirkung! — Wie die ersten Anzeichen der Invasion zu spüren waren, entstand eine kleine Unruhe. Der eine scheuerte sich unauffällig, der andere rückte die Schulter — zuletzt ließ es sich nicht mehr verbergen.

Unsere Vermutung bestätigte sich, als sich im Döschen auf dem Kamin ein verreckter Vertreter dieser Spießträger fand. Frau von — hatte uns Flöhe angesetzt! — Die Situation wurde rasch unerträglich. Wir hätten zehn Hände haben müssen, um uns zu schaben. Auch war es bald nötig, sich Hilfe bei seinem Nachbar zu erbitten, weil man die hinterlistigeren Stiche nicht selbst erreichen konnte. Zuletzt gab es kein Halten mehr. Die Pusteln lohten wie Brand. Man mußte jucken oder sterben. Das Licht wurde ausgelöscht — und nun konnte man ohne Scheu einander helfen. Und man ließ sich helfen! — Hell habe ich an dem Abend hier nicht mehr gemacht!

HERR VON ***

steht auf — geht vom Tisch weg.

DER ALTE HERR

Ganz Paris beneidete uns später um die Flöhe der Frau von —. Man stürmte wochenlang dies Zimmer, um den Schauplatz der Flohhatz wenigstens gesehen zu haben. Die tolle Nacht wurde legendär, und wo man zwei Verliebte beobachtete, pflegte man bald zu sagen: sie fangen Flöhe aus dem Döschen der Frau von —!

HERR VON ***

nach einigen Schritten zum Tisch — kehrt um. An einem Fenster, die Scheibe trommelnd.

DER ALTE HERR
nach langem lautlosen Lachen

Wo sieht man sich heute? Hat man seinen erklärten Mittelpunkt? Berichten Sie mir. Ich bin draußen in meinem Waldschlößchen auf knappe Kost gesetzt!

HERR VON *.*

Man bevorzugt die Oper.

DER ALTE HERR

Gibt es ein glänzendes Ballett?

HERR VON *.*

Alles tanzt — vom König bis zum Friseur!

DER ALTE HERR

Wie? Was? Man tanzt in der Oper? Was ist das für ein Einfall?

HERR VON *.*

Die Majestät hat sich in die Beine einer Tänzerin vergafft — und nun regiert dies frohe Beinpaar!

DER ALTE HERR

Liebt sie der König? Liebt sie ihn wieder?

HERR VON *.*

Sicher liebt sie auch ihn!

DER ALTE HERR

Aber es ist nicht weit vom Skandal? Sie betrügt die Majestät bereits?

HERR VON *.*

Nicht mehr als jeden anderen!

DER ALTE HERR

Ist es heraus — oder Gerücht?

HERR VON *.*

Ein Singsang auf der Gasse!

DER ALTE HERR

Und man läßt sie nicht fallen?

HERR VON *.*

Ein Reiz mehr! Denken Sie doch: die Brünstigkeit lodert geiler, wenn sie sich der Gemeinheit vermischt! Mittags der König — nachts der Friseur!

DER ALTE HERR

Trällert man ein gepfeffertes Liedchen?

HERR VON *.*

Nicht kräftiger, als der majestätische Liebhaber den Ton bestimmt!

DER ALTE HERR

Was gibt er an?

HERR VON *.*

Er verehrt seiner Freundin einen Ring mit einem geschnittenen Stein — dessen Gegenstand nicht zu erzählen ist!

DER ALTE HERR

Aber auf jedermanns Lippen zischelt?

HERR VON *.*

Schon die Unmündigen lallen den Reim!

DER ALTE HERR

Ein untrüglicher Beweis —

HERR VON *.*

Am Ring, welche Dirne man unterm Dache hat!

DER ALTE HERR

Außerordentlich!

HERR VON *.*

Übertreffen wir jetzt Ihre Dogge und Flöhe?

DER ALTE HERR

Wann tanzt man in der Oper?

HERR VON *.*

Montags.

DER ALTE HERR

Heute! — Wie erscheint der König?

HERR VON *.*

Kostümierte Bälle sind seine Erfindung!

DER ALTE HERR

Was stellt man vor?

HERR VON *.*

Heute abend sind sie Chinesen!

DER ALTE HERR

Chinesen — unsere Damen in knappen Röckchen?

HERR VON *.*

Wenn eine Tänzerin kommandiert, läßt man die Beine sehen!

DER ALTE HERR

Damit haben Sie uns übertrumpft! — Jung sein — jetzt jung sein —! Man hat doch immer seine Zeit versäumt, und lebte man bis zum jüngsten Tage!

Ans Fenster gekommen

Das große Opernhaus voll Chinesen. Und die Majestät stößt sich die Ellbogen im Gedränge! — Sehen Sie hin, ich bezeichne Ihnen jedes Haus von hier aus —: das breite schwarze Dach — das mit schrägen Flächen wie ein Sargdeckel aufliegt — das ist die Oper! — Still! — — Hört man nicht auch die Ballmusik? — Helles Kreischen von Frauenstimmen? — — Ganz

Paris tobt dort im Ballett von tausend Tänzern
— — Das ist Triumph: — Ball im Opernhaus!

HERR VON ***
links

Licht!

Der Diener kommt und entzündet auf dem Kamin. Dann schließt er die Gardinen vor Fenstern und Glastür der Hinterwand.

DER ALTE HERR

Gut — Vorhang auf das Panorama. Die Beziehungen sind einigermaßen erkaltet — von meiner Seite höchst unfreiwilligerweise. Eine Zeitlang bleibt es noch Panorama — zuletzt wird es ganz finster. Dann halten die Würmer ihren Ball im Haus von knöchernen Säulen. Ein lüsternes Völkchen!

Der Diener ab.

HERR VON ***
am Tisch stehend

Sagten Sie nicht vorhin —: Sie würden mich von einer Verpflichtung — — Halten Sie mich nicht für unhöflich!

DER ALTE HERR
setzt sich wieder hin.

Sie würden mir keine Veranlassung geben.

HERR VON *.*

Als Sie den Wunsch äußerten, trug ich kein Bedenken: Sie kommen alle zwei, drei Monate nach Paris — um Erinnerungen zu beleben.

DER ALTE HERR

blickt belustigt aufmerksam zu ihm auf.

Auf diesen Punkt unseres Handels bestehe ich!

HERR VON *.*

kurz aufbrausend

Nachträglich sträube ich mich!

DER ALTE HERR

Aber darüber fordere ich nichts!

HERR VON *.*

sieht ihn an.

DER ALTE HERR

klopft seinen Arm.

Ich unterhalte mich hier vortrefflich mit meinem Karussell. Vollziehen Sie Ihre Metamorphose zum Chinesen!

HERR VON *.*

Was soll das?

DER ALTE HERR

Daß ich auf Ihre Gesellschaft keinen Anspruch erheben darf — wenn in der Oper Ball ist!

HERR VON ***
ironisch

Sie übertreiben die Rücksicht.

DER ALTE HERR

Um eine kostbare Viertelstunde habe ich Sie schon gebracht. Ein Herr unseres Standes und nicht schon zu Anfang auf dem Ball. Die Damen werden Sie sticheln: hat der Herr ein Liebchen in der Vorstadt, daß er sich verspätet? Riecht es nicht nach muffigem Bettzeug um ihn? Die Schmach ist unauslöschlich. Sie werden sie nur auf hundert Sofas tilgen können. Eine Arbeit, mein Lieber, eine verteufelt anstrengende Buße!

HERR VON ***
beherrscht

Würden Sie nicht vorziehen, ein Haus zu meiden — in das ich mein Liebchen aus der Vorstadt gebracht habe?

DER ALTE HERR

Vorübergehend — bis die Zimmer gut gelüftet sind, wie ich damals wegen der Flöhe für einige Zeit mich ausquartierte!

HERR VON ***

Und wenn das Liebchen im Hause bleibt?

DER ALTE HERR

Äffen Sie mich?

HERR VON ***

Heute kann ich Ihren alten Geschichten eine neue folgen lassen. Nur geraten Sie dabei in Nachteil — denn ich bringe eine Nutzanwendung! — Hörten Sie vom Salon der Frau von — Keinen Namen auch von mir!

DER ALTE HERR

Leider hörte ich nur von sehr originellen Launen einer —

HERR VON ***

Sie sind wert niedergeschrieben zu werden. Eine vor allen anderen!

DER ALTE HERR

Foltern Sie nicht meine schwache Geduld!

HERR VON ***

So neugierig erwarteten auch wir das Fest, zu dem Frau von — eingeladen hatte. Nur Herren. Und mit peinlicher Auslese. Sie trommelte sich die frechsten Gecken zusammen. Man versprach sich einen Abend unerhörter Ausschweifung. Die Vermutungen machten uns die Köpfe heiß — wir lebten die Tage vorher bereits in einem wüsten Fieber!

DER ALTE HERR

Waren auch Sie unter diesen Bevorzugten?

HERR VON *,*

Konnten Sie zweifeln? Mein Ruf stand in Blüte — ich hatte Bewunderer noch unter meinesgleichen!

DER ALTE HERR

applaudiert leise.

HERR VON *,*

Wir kommen zu Frau von — ich will sagen: wir brechen ein wie ein Rudel tollster Bestien — — und haben vor uns eine Schar Mädchen — gleichförmig alle auf die schlichteste Art gekleidet. „Meine Herren" — mit vollendeter Harmlosigkeit vermittelt Frau von — die Bekanntschaft — „ich habe mir die Töchter des Waisenhauses für diesen Abend ausgebeten, unterhalten Sie die jungen Damen und verbreiten Sie den Ruhm Ihrer guten Manieren!" — — Ich gestehe Ihnen, wir gerieten in tödliche Verlegenheit. Wie die Klötze hockten wir auf unseren Stühlen — und stotterten mit den Worten wie die Schulbuben. Hier gab es kein Echo für unsere Anzüglichkeiten — hier verstand man nicht den Doppelsinn von Phrasen, die uns so geläufig wie sie schlüpfrig sind. Die Gemeinheit konnte sich nicht reiben — da zer-

knitterten wir zu losem Zunder! Leichen saßen da — der Anblick schlug mir grausend ins Blut. Das waren ausgeleerte Flaschen — Schläuche — Säcke, nicht Menschen, die atmen und aus dem Wunder der Geburt gewachsen sind. Fahle Fratzen bloß, die sich zur Grimasse eines menschlichen Gesichts knifften — eine schamlose Parodie auf die Schöpfung Mensch!

DER ALTE HERR
mißbilligend

Frau von — überschritt die Grenze.

HERR VON *.*

Stürzten nicht Mauern — Türme um, die den Blick versperrten?!

DER ALTE HERR

Zog man sich sehr bald verstimmt zurück?

HERR VON *.*

Was weiß ich von den Leichen! Ich wurde wiedergeboren und lebe kräftiger an jedem neuen Morgen — mit meiner Frau!

DER ALTE HERR
verblüfft

Sie haben geheiratet?

HERR VON *.*

Von jenem Abend auf den andern!

DER ALTE HERR

Doch nicht —? — — Das hat es noch nicht gegeben!

HERR VON *.*

Kein besseres Kompliment für meine Heirat!

DER ALTE HERR

Sie erschrecken mich —

HERR VON *.*

Am nächsten Morgen fuhr ich nach dem Waisenhaus — irgendwo liegt es! — ließ die Pflegemutter an den Wagen herausrufen und erklärte, wie ich konnte, mein Vorhaben. Sie mußte die Pfleglinge zusammenrufen und herumfragen. Ich wartete solange am Tor. Nach wenigen Minuten kam sie mit einem Mädchen — ich riß meine Beute förmlich in den Wagen und jagte nach Haus!

DER ALTE HERR

——— Sind alle Waisentöchter himmlisch schön?

HERR VON *.*

Wie fragen Sie?

DER ALTE HERR

Sie griffen ziemlich blindlings zu.

HERR VON *.*

Keusch sind sie!!

DER ALTE HERR

Eine Eigenschaft, die das Waisenhaus notwendig unterstützt!

HERR VON *.*

So muß ich sie jetzt hier schützen! — Nun die Nutzanwendung meiner Geschichte. Sie richtet sich gegen Sie! — Dieses Zimmer hat einen neuen Bewohner: mich! — Alles an mir ist verwandelt. Ich habe mich — mitten unter euch — meilenweit von euch entfernt. Ich bin an dieser Insel gelandet, wohin mir keiner folgen soll. Die Luft weht hier rein und frisch — kein fauler Geruch streicht hier herein. Dies Haus wird euch verboten — ich schloß die Tür — und stieß euch von der Schwelle!

DER ALTE HERR

Könnte ich noch Verwüstungen anrichten?

HERR VON *.*

gedämpft

Sie sitzen in allen Zimmern — im grünen Kabinett — hier im Zimmer — und von Ihren Erinnerungen, die Sie scharenweise aufbringen, wird es lebendig. Kein Winkel ist mehr stumm. Das flüstert und zischelt wieder, wie Sie hier ankommen. Sie wühlen das auf — was nicht mehr da sein soll!!

DER ALTE HERR

— — Verabschieden Sie mich morgen schon zeitig?

HERR VON ***

Heut abend!

DER ALTE HERR

— — Lassen Sie Ihrem Hunde pfeifen?

Schall von scharfen Pfiffen.

Der Köter wird mich doch nicht im Vorgarten stellen!

Er ist aufgestanden — schlägt die Gardine der Glastür spaltbreit zurück.

Verdammte Finsternis!

Seine Aufmerksamkeit wird gefesselt.

HERR VON ***

links — winkt.

Der Diener bringt Mantel und Hut des alten Herrn.

DER ALTE HERR

Illuminiert man — — die Oper?

Zu Herrn von ***

Gehört das zum Programm Montags? — Was pfeifen sie nur? — Das rennt in der Straße —!

Die Gardine zufallen lassend

Wird mir der Vorzug eines Handkusses gegönnt?

HERR VON ***

Meine Frau — schläft!

DER ALTE HERR

Haben Sie mich sehr verleumdet?

HERR VON *.*

sieht ihn an.

DER ALTE HERR

nickt.

Das Karussell — mit baumelnden Fähnchen und in den lackierten Kutschen — Gesellschaft!

Er gibt Herrn von *.* die Hand.

Jetzt haben Sie hier Ruhe davor — und reine Luft!

Er hat Hut und Mantel.

Der Diener öffnet vor ihm die Gardine.

DER ALTE HERR

Teufel — das macht sich mächtiger!

Ein hoher Feuerschein ist draußen ausgebrochen: er flackert auf und fällt zusammen. Immer Pfeifengellen.

DER ALTE HERR

Das ist doch — Feuer!

HERR VON *.*

Brennt es in der Stadt?

DER ALTE HERR

Warten Sie doch — — ich unterscheide jedes Gebäude von hier aus — —

HERR VON ***
tritt näher.

DER ALTE HERR
erregt

Links der stumpfe Kirchturm — — rechts das Schornsteingewirr — — das sind meine sichern Merkmale! — mitten die breite schwarze Fläche — — wie ein Sargdeckel — — In der Oper ist der Ball?!

HERR VON ***

Sie täuschen sich.

Eine scharfe Trompete.

DER ALTE HERR

Alarm!! — — Die Oper brennt!! — — und tausend Tänzer auf dem Ball!!

HERR VON ***

Ein unbeabsichtigtes Finale.

DER ALTE HERR

Ein Feuerwerk, das mir Paris zu meinem endgültigen Aufbruch spendet. So muß es sein!

HERR VON ***

Sind Sie nicht zu anspruchsvoll?

DER ALTE HERR

Paris läßt seine Freunde nicht im Stich. Kann es mich die letzte Nacht den Wanzen eines

Hotelbetts ausliefern? — Vorwärts, es ist für Unterhaltung gesorgt: jetzt springen mir die Chinesen auf dem Straßenpflaster zu!

Der Diener begleitet ihn — ab.

Herr von *.* verharrt in Beobachtung des Feuerschauspiels.

Der Diener kommt zurück.

HERR VON *.*

Schließe wieder.

Er tritt zum Tisch. — Der Diener zieht die Gardine vor die Glastür.

Stelle Licht her.

Der Diener trägt einen Leuchter auf den Tisch. Mit einem Wink nach dem anderen Leuchter auf dem Kamin.

Lösche aus.

Diener tut.

Diener links ab.

Herr von *.* setzt sich und vertieft sich in das Buch.

Draußen hat sich der Feuerlärm gesteigert: Trompetensignale aus allen Richtungen. Pfeifen schrillen ununterbrochen. Bald Trommelwirbel. Noch Glocken.

HERR VON *.*

winkt von links. Der Diener kommt.

Im Hause soll sich alles still verhalten. Wer Neugierde zeigt und mit einem Fenster klappt, ist entlassen. Ist einer von euch heut abend draußen?

Der Diener schüttelt den Kopf

So sichre die Tür in den Vorgarten.

Der Diener öffnet die Gardine — durch die Glastür ab — kommt wieder — zieht die Gardine vor — links ab.

HERR VON *.*

wieder am Tisch — lesend.

Der Klopfer dröhnt auf die Vorgartentür.

Der Diener tritt links ein.

HERR VON *.*

nach ihm aufblickend

Es läuft jemand zu, den es reizt, von dem Ausbruch des Brandes zu berichten. Laß ihn klopfen.

Der Diener ab.

Schneller und stärker werden die Schläge.

HERR VON *.*

steht auf. — Der Diener von links.

Es könnte meine Frau wecken. Schick' den Menschen weiter.

Der Diener reißt die Gardine auf — hastet hinaus.

HERR VON *.*

vor dem gewaltigen Feuerschein, der jetzt den Himmel bedeckt, steht betroffen. Dann geht er hin, schließt die Glastür, die der Diener offen ließ — will zum Tisch.

Hinter der Glastür wird der Logenschließer sichtbar — deutlich sucht er nach der Klinke.

HERR VON *.*

dreht sich um — mit raschen Schritten zur Tür, macht auf.

Bursche, bist du einfältig?

LOGENSCHLIESSER

taumelt herein. — Seine überladene Livree ist verwüstet und zeigt Spuren von Wasser. — Er will sprechen — keucht.

HERR VON *.*

zum Diener, der auftaucht

Schwatze mit deiner Sippe an der Straßenecke!

DIENER

Ich kenne den nicht!

LOGENSCHLIESSER

Ich bin — Logenschließer — — in der Oper —!

HERR VON *.*

Willst du mir Unrat durch die Tür schleppen?

LOGENSCHLIESSER

Die chinesischen Lampions — — von Papier — — fingen Feuer — — an den Schnüren lief es hin — —!

HERR VON *.*

Schlägst du schon Kapital aus der Katastrophe und trägst den Bericht auf Bezahlung herum?

LOGENSCHLIESSER

Ich bin bezahlt — — wenn ich laufe — —!

HERR VON *.*

Geschont hast du dich nicht — dein Affenputz

lottert erbärmlich! — nur hast du dich im Haus geirrt!

LOGENSCHLIESSER

Sie — — — lebt!!

HERR VON *.*

— —? Ich habe keine Geliebte auf dem Chinesenball.

LOGENSCHLIESSER

Alle andern in den Logen brennen — — weil sie die Türen gleich eindrückten — — und die Flamme nachschlug — —!

HERR VON *.*

Ich bin nicht Liebhaber deiner davongekommenen Dirne.

LOGENSCHLIESSER

In ihrer Loge war die Gardine vorgezogen — — die hielt den Luftstrom zurück — — das war ihre Rettung! — — Über die Schauspielertreppe führte ich sie hinunter — — auf der Straße brach sie zusammen! — — Sie erholt sich — — ich habe mich bereden lassen — — und bin hergerannt — —: Ihre Frau ist aus dem Flammenmeer geborgen — — und kommt — kommt mir nach!!

HERR VON *.*

Bist du noch nicht nüchtern von genaschten Flaschen — oder schon irrsinnig vor Schreck?

LOGENSCHLIESSER

nach draußen

Gott sei uns gnädig, da bleibt kein Stein auf dem andern — und zermalmt noch, was schon verkohlt ist!!

Er sieht noch nach Herrn von *.*, ab

Der Diener folgt ihm.

HERR VON *.*

steht unbeweglich.

Der Diener kommt zurück.

DIENER

Soll ich — — die Vorgartentür riegeln?

HERR VON *.*

stumm.

DIENER

wartet — dann links ab.

HERR VON *.*

bleibt steif und starrt auf die Glastür, die offen steht.

Der Brandlärm ist zu ungeheurem Getöse angeschwollen. Jetzt laufen auch Menschen in der Straße — schreien sich zu. Donnerndes Fuhrwerk über das Pflaster.

In der Chinesentracht gelb — wie ein Streifen Flamme, mit den erregten Gliedern züngelnd — Sylvette unter der Tür.

SYLVETTE

mit einem Schrei — aus Entsetzen und Jubel geformt.

Ich — — lebe!!!

HERR VON *,*

rührt sich nicht.

SYLVETTE

Lief der Schließer zu dir? — Erst wollte er den Weg nicht machen — ich bettelte und küßte seine Hände — ich ließ seinen Hals nicht los — meine Ringe verschenkte ich ihm — —: weil ich lebe!!

HERR VON *,*

ist an den Tisch zurückgewichen — mit der Handfläche drückt er ein paar Kerzen aus.

SYLVETTE

taumeligen Ganges zu ihm hin

Nein — dem hast du das nicht geglaubt — der sagte das nur — es lärmt mit Worten und fängt den Sinn nicht: ich — — lebe!!

Sie umfaßt seine Brust.

HERR VON *,*

stemmt sich gegen den Tisch.

SYLVETTE

Sie brennen unten im Saal — auf der Bühne — rundum in den Logen —! In den Gängen

stehen sie gedrängt und sinken nicht um — das Feuer tanzt über sie — ihre Gesichter platzen und können nicht mehr schreien! — Keiner kommt mehr heraus — — nur ich lebe!!

HERR VON ***

biegt sich weit von ihr weg.

SYLVETTE

Wo sind deine Arme? Fürchtest du dich?

Aufgepeitscht

Habe ich Funken im Haar? — Wo? — Knistert es im Rücken? — Schlage doch die feurigen Körner weg — sie regnen überall in der Luft!

Sich vor ihm drehend — schreit sie auf und läuft nach der Glastür, die sie zuschlägt. Mit Mühe zieht sie auch die Gardine vor.

Hilf mir doch — — wo sind die Leute? — die schwere Gardine — — die ist dicht — — die läßt nicht durch — — das Brennen — — und Schreien!

Atmend lehnt sie sich an den Vorhang.

Jetzt ist es hier still — und dunkel geworden.

HERR VON ***

— — Wer — —

SYLVETTE

lauscht auf.

HERR VON *.*

Wer — —

SYLVETTE

bei ihm — in sein Gesicht küssend

Ich bin entkommen — — aus der Hitze — — aus dem Brand — — ich lebe!!

HERR VON *.*

mechanisch

Wer — —

SYLVETTE

Sie tanzten noch, als sie schon brannten. Die Flamme griff immer beide und stand auf ihnen wie ein Turm, der von den Schuhen nach den Haaren wuchs und über sich schoß. Gräßlich drehte sich die Feuersäule mit!

HERR VON *.*

Wer — —

SYLVETTE

Das Orchester grölte noch — da brannten die Flöten vorm Munde — Geigen explodierten am Kinn. Durch jähe Stille rauschte das Feuer und herrschte nur noch im Raum!

HERR VON *.*

Wer — — —

SYLVETTE

Wir tanzten nicht beim Ausbruch des Brandes. Wir hatten unsere Loge aufgesucht, die bestellt war. Wir wollten essen — und ausruhen. Ich war müde geworden und wir gingen hinauf. Wir hatten den Vorhang nach dem Saal zugezogen —

HERR VON *.*

Wer — —

SYLVETTE

Da stach die Flamme nicht gleich herein. Ich schrie — und der Schließer stieß die Tür ein — und riß mich in den Gang — über Treppen hinab — ich sah nicht mehr hinter mich —

HERR VON *.*

Ob einer in der Loge verbrannte?!

SYLVETTE

Ich war gerettet!!

HERR VON *.*

Wer — hat — dich —

SYLVETTE

starrt ihn mit vollem Staunen an

HERR VON *.*

Wer hat dich — — aus meinem Haus — — in die Oper — — auf den Ball — — in die Loge — —

SYLVETTE

sieht ihn unverwandt an.

HERR VON *,*

Wer ist — — der dich — —

Mit fast erwürgendem Schrei

— — gebraucht hat?!!

SYLVETTE

Willst du das — — jetzt fragen?

HERR VON *,*

Das frage ich nicht — — das plärrt sich — —

SYLVETTE

Ich lebe — — und du fragst danach?!

HERR VON *,*

Das sperrt sich im Munde — — das beult die Backen — — mit der Zunge pendelt es — — die kollert gedunsen — — heraus rollt die Frage — — die ins Haus poltert — — und von den Wänden hallt! — — Ich will nicht fragen! Ich will nicht! Ich will mit dieser Frage nicht die Zimmer bevölkern! Es zischelt wieder in den Winkeln — die Tapeten kichern — der schwüle Wind bläst herein! — Ich wehre mich gegen den wüsten Einbruch. Ich schlug die Türen vor ihm zu — jetzt schleift er durch

Spalten und Ritzen — und ballt sich zur Wucht mitten im Haus!

Er steht dicht vor ihr.

SYLVETTE

wirft die Arme an seinen Hals.

Ich lebe, Liebster. Fasse nach mir — nicht die Spitzen meiner Finger sind versehrt — kein Fleck zerstört die Haut — du mußt mich sehen, wie ich unverändert bin!

HERR VON *.*

sich losmachend

Ich will atmen — —

SYLVETTE

Uns küssen!

HERR VON *.*

Der Dunst um dich entzündet die Luft —

SYLVETTE

Ich komme aus Qualm, der beizt!

HERR VON *.*

Das dringt nach mir —

SYLVETTE

Ich lebe dir nackt!

HERR VON *.*

verstummt.

SYLVETTE
an ihn geschlungen

Sprang ich nicht aus Feuer, das nach allen griff? Der Tod ist heiß, den tausend jetzt sterben. Die liegen schwarz und fremd!

Hingerissen

Ich hungere nach Leben — das Blut bläht in mir — ich bin gefüllt mit allen tausend Leben, die verbrennen — und Leben verlangen mit brünstigster Begehrlichkeit! — — Ich habe noch nicht gelebt, jetzt lebe ich erst!

HERR VON *.*
aufgerüttelt

Nein!!

SYLVETTE
nach ihm greifend

Deine Arme auf mir!

HERR VON *.*

Nein!!

SYLVETTE

Deine Hände nach meinem Nacken!

HERR VON *.*

Die tasten nichts — — die fassen ins Leere!

SYLVETTE

Findest du mich nicht?

HERR VON *.*

Durch Luft tappt der Griff — und stößt an nichts Dichtes!

SYLVETTE

Leib an Leib

Hier bin ich!

HERR VON *.*

Wo? — Ich gehe — und gehe durch dich. Kein Hemmnis!

SYLVETTE

Deine Lippen an meine!

HERR VON *.*

Sie saugen Wind und schmecken nichts!

SYLVETTE

Mein Mund ruft dich!

HERR VON *.*

Kein Hauch formt Stimme hier! — Der Brandlärm tost. Da triumphiert das Verderben. Verloren bleibt, wer in der Hölle tanzte. Kein Leben ist zu retten — laßt uns die Toten bergen!

Er läuft nach links, klatscht in die Hände.

Holla — aufgewacht. Kann einer beim Weltuntergang schnarchen?

Der Diener kommt.

Mensch, bist du ein Eisklotz, der sich am Feuer nicht hitzt? Hüte — Mäntel, wir kommen verspätet an und stöbern in Zunder!

Er zieht von Fenstern und Tür die Gardinen zurück.

Mächtiges Feuerwerk — Ausblick hinaus! — Brand über die Menschheit gegossen, die jubilierte. Hitziges Strafgericht — ausgebrochen vorm jüngsten Tag. Tausend für diesmal — diesmal die schlimmsten tausend. Das lebte wüstestes Leben!

SYLVETTE

sich an ihn drängend

Tot sind die —

HERR VON *.*

Ausgeglüht in Flamme und Hitze — feurig geläutert vom Sudel des Balls!

SYLVETTE

Ich lebe —

HERR VON *.*

Wer noch lebt — verlor mehr als das Leben. Ich will ihn vor dieser Hölle bewahren!

SYLVETTE

Verbrannt sind tausend, die tanzten —

HERR VON *.*

So brauch' ich nicht viel im Fegefeuer zu suchen!

Der Diener mit Hüten und Mäntel von links.

HERR VON *.*

Du mit. Vorwärts. Und einem Karren gepfiffen — und Fuhrlohn ausbedungen, daß sich der Kutscher nicht sträubt, wenn ihm die Fracht ungeheuerlich vorkommt, die ich ihm in die Kissen bette!

Beide durch die Mitteltür ab.

SYLVETTE

in der Tür — mit hohen Armen

Ich lebe!!

Zu äußerstem Getöse hat sich der Brand erhoben. Der Tumult von Glocken und Signalen orgelt durch die Luft. Schein und Schallen füllen das Zimmer.

ZWEITER AUFZUG

Sylvette in selber Stellung — starrend zur Tür. Brandschein und Feuerlärm unvermindert dauernd. Rattern eines Wagens. Torschlagen. Stimmen.

HERR VON ***

in der Tür — zurücksprechend

Her ihr — wo ich bin! — Bleibt auf dem Kies — das Gesträuch hat Dornen und faßt den Mantel — da enthüllt sich Gräßliches!

Diener und Kutscher tauchen auf — zwischen sich tragen sie in den Mantel des Herrn von *** gewickelt etwas von der Länge eines Menschen.

HERR VON ***

Weiter. In die Bibliothek. Da herrscht im halben Dunkel Feierlichkeit! — Mit Vorsicht, Leute — das zerbricht, tretet ihr fehl! — Da sind wir am Ziel!

Rechts hinein.

Diener und Kutscher folgen.

HERR VON ***

drinnen

Auf den Tisch — hebt auf — und langsam

nieder! — So — so! — Das spürt die Härte des Holzes nicht mehr — das ruht wie auf seinem Bett!

Kutscher kehrt schnell zurück und wartet an der Tür hinten.

HERR VON *.*

kommt

Wo ist der Kutscher? — Kerl, du läufst ohne Lohn weg?

KUTSCHER

macht eine zitternde Geste.

HERR VON *.*

Schüttelt's dich? Hast du die Beherrschung verloren? Ein Baumstamm von Mensch, wie du bist? Hast du das in deiner Kutsche noch nicht gefahren? Ein stummes Liebchen — was? Und der Liebhaber von wilder Geschwätzigkeit?

KUTSCHER

Bezahlen Sie mich jetzt!

HERR VON *.*

Hand auf — da. Andere Hand auf — da! Und findet sich Asche in den Polstern — neue Polster kaufe dir auf meine Rechnung. Ich vergüte, wo ich verunreinige.

Kutscher ab.

Diener von rechts.

HERR VON *.*
zu ihm

Lichter hinein. Die müssen daneben stehen.

Er nimmt einen Leuchter vom Kamin, entzündet die Kerzen am Leuchter auf dem Tisch — gibt den brennenden Leuchter dem Diener.

Trag weg!

DIENER
will den Leuchter nehmen — stößt ihn fast um.

HERR VON *.*
zufassend

Willst du hier Brand entfachen? Lodert es draußen nicht kräftig genug?

DIENER
stützt sich gegen den Tisch

Sie mußten verbrennen —

HERR VON *.*

Als ich hineinlief in den Hexenkessel?

DIENER

Die Flammen schienen nach Ihnen zu fassen —

HERR VON *.*

Lähmt dich der Schrecken nachträglich? Du siehst mich — mir sengte es kein Haar.

DIENER

Neben mir — hinter mir schrien sie.

HERR VON *,*

Sie heulten gewaltig auf — die Gaffer! — mir prallte der Tumult in den Rücken.

DIENER

Alle gaben Sie verloren —

HERR VON *,*

Und ich kam wieder heraus — mit meiner Last vor dem Leibe!

DIENER

Wir glaubten dem Anblick nicht —

HERR VON *,*

Ein Schrei von tausend Kehlen johlte los. Ich stiftete ein Schauspiel. Man applaudierte dem Stück — mit glücklichem Ausgang. Ich hatte gefunden, was ich suchte!

Er hat noch einen Leuchter angesteckt.

Komm' mit dem andern!

Mit dem Diener rechts hinein. Drinnen.

Stell' links beim Kopf. Oder unterscheidest du nicht, wo Kopf und Füße sind? Das ist wohl schwierig. Ich helfe dir. — Da ist Kopfende! — Wie klein ein Kopf werden kann — wunderlich, was? — wie ein Ei! Würdig aufgebahrt — ich habe meine Schuldigkeit getan!

Wieder in die Tür — mit dem Diener — tretend

Schön — der flackernde Schimmer der Flämmchen — hin zueinander — wegzüngelnd. Ein sonderbares Spiel von Suchen und Trennen — im Verbrennen! — —

DIENER

scheu

Wer ist das?

HERR VON *.*

Wer das ist? Für wen springe ich ins Flammenmeer — in den Einsturz von Wänden und Balken? Für einen Knopf, der mir von der Tasche sprang? Für ein Taschentuch, das ausflatterte? Du zweifelst?

DIENER

Ich — weiß nicht!

HERR VON *.*

Mein Weib holte ich heim — zu mir — ins Haus — in den Schutz meines Dachs! — Wen sonst?

DIENER

wirft den Blick nach Sylvette — stammelnd

Da — —!

HERR VON *.*

Siehst du Gespenster? Bist du blöde im Anblick des großen Feuers geworden? Fliegen dir

noch Funken vor Augen? Hat sich dein Gesicht verdoppelt? Siehst du etwas?

DIENER
mit vager Geste

Da — —!

HERR VON *.*
sich schroff umwendend

Wo?

DIENER

Da doch — —!

HERR VON *.*

Reib dir die Wimpern. Hier ist nichts! Ich müßte doch auch deine Wahrnehmung machen, wenn sie bestünde!

DIENER
stützt sich auf die Wand.

HERR VON *.*

Dir fallen die Knie weg. Was ist denn da? Ich will dir helfen und dich von deinem Traum heilen! Folge mir mit den Blicken!
An Sylvette vorbeigehend — irgendwo stillstehend, zum Diener

Ist es hier? — —

Einen Sessel rüttelnd

Ist es hier? — — Ist es hier?

Diener schüttelt den Kopf.

Also, was kann dich äffen? Hier spuken nur Schatten, wenn der alte Herr herumstreift — da wachen sie auf, die lüsternen Lärvchen hinter den Wandschirmen und Tapeten! — Jetzt herrscht hier Grabesruhe! — Leg' dich schlafen — mach' dunkel in deiner Kammer und freue dich deines Schnarchens. Ich sitze zur Wache drin — und da ist nach weiterem Dienst kein Begehr! — Warte: schließe alle Gardinen — was draußen vorgeht, daran nehmen wir hier keinen Anteil mehr!

Diener macht die Tür hinten zu — zieht die schweren Gardinen vor Tür und Fenster. Links ab.

HERR VON *.*

geht mit festen Schritten an den Tisch — fängt an, die Kerzen des Leuchters auszublasen.

SYLVETTE

zum Tisch — reißt den Leuchter zurück

Nein!

HERR VON *.*

Narrt mich jetzt der Spuk? — Der Leuchter wandert auf dem Tisch? — Mein Blut brüllt in den Ohren? Mich soll die Leiche vor mir selber schützen!

Er will rechts hinein.

SYLVETTE

vor ihn hin

Ich lebe! — du lügst: — ich lebe!

HERR VON ***

Tanzen noch gelbe Flammen — bin ich noch geblendet? Der Schein war allerdings übermächtig!

SYLVETTE

überstürzt

Ich bin entlaufen — einmal — zehnmal — hundertmal! — Ich log, was ich dir sagte, wohin ich ging. Ich besuchte nicht meine Waisenschwestern — nicht die Waisenmutter — nicht das Waisenhaus — — Ich lief zum Liebhaber — — täglich und täglich und täglich! — Ich bin unwahr bis in die letzte Falte meines Denkens — — ich bin eine Dirne bei dir gewesen — vom zehnten — fünften — dritten Tage an!

HERR VON ***

auflachend

Wahrhaftig: das Karussell des alten Herrn dreht sich!

SYLVETTE

Wer das ist, der mich nahm — ganz gleich. Einer wie du — aus eurer funkelnden Welt einer wie du. Sein Wink war wie deiner, dem ich gehorchte. Du schicktest an einem Morgen die Waisenmutter zu uns allen herein, und wer zu dir an den Wagen herauskam — es galt dir

gleich. Ein Ding zum Spiel dir — ein Ding zum Spiel jedem, der will — wie du!

HERR VON ***

Gesellschaft — die wieder umgeht!

SYLVETTE

Ich wußte nicht — ich wußte nichts von dir — von mir! — Du holtest mich in deine Zimmer mit Tapeten und hohen Fenstern. Strahlendes Licht war drin von vieler Sonne, und abends entbrannten die Lüster. Ich war immer mit der Dunkelheit von der Pflegemutter in mein enges Bett gewiesen. Hier blieb die Nacht hell wie der Tag! — Der Tisch trug Teller, die glänzten — Wein war in blanken Gläsern. Ich hatte nur immer einen Blechbecher mit Wasser gehabt! — Mein rauhes Kleid verwandelte sich zu Seide — und ich steckte Ringe mit weißen Steinen an die Finger — —: das Leben wurde zum Traum, in dem man lag und glühte — — und nichts begreift!

HERR VON ***

Wispern neue Zötchen von den Tapeten?

SYLVETTE

Ich wußte nicht — — daß du mich liebst! — Ich konnte nicht alles lernen in einer Zeit.

Ich sah nur den Glanz, in dem ich stand und staunte. Du warst nicht da — der Schein war da, der mich überflutete! — Ich wußte noch nicht — daß du mich liebst!

HERR VON ⁂

über sie hinwegsprechend

Tote zwischen den Kerzen — mahlt dein trockner Mund Geräusche?

SYLVETTE

Ich wußte nicht — daß du mich liebst! Jetzt lebe ich erst — jetzt bin ich von dir zum Leben geweckt! — Jetzt verliert der Glanz seine Macht — jetzt steht der Taumel still — jetzt bist du zu mir gekommen! Jetzt traf mich deine Wahl aus allen — ich bin es, die du wählst! Ich allein — aus der Schar aller — mich riefst du heraus aus dem Schwarm — mich allein hast du gesucht! — Ich bin dein Leben!

HERR VON ⁂

Tote —

SYLVETTE

Keiner lebte vorher. Nicht du, bis ich komme — ich lebte nicht ohne dies Wunder — du lebtest nicht vor dem glänzenden Brand!

HERR VON ⁂

Es wird zu früh zur Auferstehung!

SYLVETTE

Du rufst mich — und bist nicht tot. Dein Leben ist in meinem — und in deinem will ich leben! Rufe mich an — mit deiner Stimme, die schilt — die lästert. Aus deinem Rufe steige ich glühend empor — zu dir — zum Leben, das gut und lang ist!

HERR VON ***

Der jüngste Tag dauert noch ein wenig!

SYLVETTE

Du mußt mich rufen! Du liefst ins Feuer nach mir — weil ich dein Leben bin. Ohne Grenzen verrietst du dich. Ich will dich zwingen zu deinem Leben — zu meinem Leben. Ich locke dir den Ruf auf die Lippen, die ich sprenge — wie ich dich entzünde mit meinem Leben!

HERR VON ***

macht sich kräftig los

Streifen hier Katzen nachts, die mich anspringen? Klopfpeitsche für das Gelichter?

Er tut Schritte nach links — stillstehend.

Wieder Ruhe? Oder sind es Mäuse, die das verbrannte Fleisch wittern? Die werden sich doch nicht zwischen den Leuchtern zu schaffen machen?

Er will rechts hinein — an Sylvette vorbei.

SYLVETTE

die Arme in der Tür ausbreitend

Ich — bin nicht tot!

HERR VON *.*

Tote — ich komme und verscheuche die Nager!

SYLVETTE

Ich lebe! — ich will leben! — ich will bei dir leben — morgen und morgen und immer!

HERR VON *.*

Das Gezücht macht sich zudringlich!

SYLVETTE

Gestern lebte ich nicht — heute lebte ich nicht — — ein Strudel riß mich — — ich weiß nicht mehr, woher, wohin — — das weiß ich alles nicht mehr — — ich will noch leben — — leben — — leben!!

HERR VON *.*

läuft nach der Mitteltür, zieht die Gardine auf — stößt die Tür zurück

Da ist Auslauf!

SYLVETTE

Mein Leben will ich von dir — der es weckte und verbrannte!

HERR VON *.*

mitten im Zimmer — mit Händeklatschen scheuchend

Gesindel — fort! Gesindel — fort!

SYLVETTE

außer sich

Bis mich dein Schrei in dein Leben reißt — will ich leben!!

HERR VON *.*

Das Tor aus dem Garten ist versperrt — und in die Gasse will es — in die Gosse! Ich mache den Weg frei für den Heimweg!

Er stürmt hinaus.

SYLVETTE

beugt sich weit nach der Mitteltür vor. Dann — in Flucht sie vermeidend — läuft sie nach links hinüber — wartet. Dann, als Stimmen draußen laut werden, schiebt sie sich dicht um den Türpfosten links hinein.

HERR VON *.*

in die Mitteltür tretend

Was mache ich da für einen Fischzug aus dem Brodem der Nacht? Ich traue meinen Ohren nicht! Treten Sie ins Licht. Ich werde Sie sehen und wissen, daß die Koryphäe der Oper mir den seltensten Vorzug eines Besuchs gibt. Und noch zu dieser unwahrscheinlichsten Stunde. Ich versinke in Staunen. Verzeihen Sie, wenn

ich den Rest von Haltung verliere und ganz verstumme!

Opernsänger — in gelbem Chinesenkostüm — folgt ihm.

HERR VON *.*

Oder kommen Sie mir Vorwürfe zu machen? Ich habe den Besuch der Oper in letzter Zeit vernachlässigt. Meine Loge wird eine klaffende Lücke im dichtbesetzten Rang gegeben haben. Das hat Sie unbedingt beleidigen müssen. Fordern Sie jetzt Rechenschaft von mir?

OPERNSÄNGER

überfliegt den Raum — sein Blick ist gebannt in das Zimmer rechts.

HERR VON *.*

Aber ich will Ihnen Aufklärungen geben. Sie können sie von mir verlangen. Dann werden Sie mir Ihre Bedingungen stellen. Ich nehme sie im vornherein an!

OPERNSÄNGER

schüttelt heftig den Kopf

Nicht Sie —

HERR VON *.*

Mit aller Einfachheit: ich war verliebt. Unbändig verschossen — erlassen Sie mir die Einzelheiten, Sie werden sich mit einiger Phan-

tasie ausmalen, wie mich meine Beschäftigung in Anspruch nahm. Jedenfalls schlug mir der Liebestaumel über dem Kopf zusammen. Daß ich mich Ihnen gegenüber ins Unrecht setzte — selbst das entfiel mir. Sie konnten — der Gott der Oper! — immer Beachtung verlangen. Ich habe mich schwerster Unterlassungssünde schuldig gemacht — verfügen Sie über mich!

OPERNSÄNGER

Lassen Sie mich Erklärungen geben.

HERR VON ***

Ich bin begierig, die Stimme von erhabenstem Wohlklang nur reden zu hören!

OPERNSÄNGER

Ihr gefährliches Wagnis, in das brennende Opernhaus zu dringen, habe ich angesehen. Es wurde die unerhörteste Kühnheit, mit der jemals ein Mensch sein Leben aufs Spiel setzte. Mir stockte der Puls! — Sie kamen heraus — nicht durch ein Wunder heil — das reicht nicht aus! — ich fasse es nur mit einer andern Deutung: wie müssen Sie diese Frau geliebt haben!

HERR VON ***

schlägt sich an die Stirn

Jetzt begreife ich! Das hat Sie gepackt. Das war eine Szene, die man nicht umwerfen darf.

Das muß durchgespielt werden bis zur schlagenden Pointe. Sie sind ein Genie des Arrangements. Wollen Sie hier singen — oder drin bei der Toten? — Brauchen Sie Publikum? Ein Orchester? — Alles wird beschafft — befehlen Sie nur!

OPERNSÄNGER

Ihr Spott verrät zu sehr, daß Sie kennen — was ich nicht mehr zu enthüllen brauche!

HERR VON ***

Sie intonieren selbstverständlich a cappella — ich beleidige Sie unausgesetzt!

OPERNSÄNGER

Die Beleidigung erfuhren Sie von mir. — Ich bin hier, um Ihnen Genugtuung anzubieten!

HERR VON ***

Was soll das?

OPERNSÄNGER

Die Bewunderung Ihrer Tat reißt mir das Geständnis von den Lippen: — ich bin der Liebhaber!

HERR VON ***

sieht ihn an.

OPERNSÄNGER

Das Spiel ist ernst geworden. Sie setzten Ihr Leben noch hinterdrein ein — ich will nicht billiger gespielt haben!

HERR VON ***

schüttelt den Kopf — führt ihn in einen Sessel und läßt sich im andern nieder

Was war sie Ihnen?

OPERNSÄNGER

Verwirren Sie mich nicht!

HERR VON ***

Eines Opernsängers Liebchen! Ein bißchen vom tosenden Beifall der begeisterten Abende. Ein Fünkchen des Lichtozeans im Theater. Ein lockeres Blümchen auf umrankter Bühne Ihrer märchenhaften Triumphe! — Übertreiben Sie nicht, wenn Sie mir antworten!

OPERNSÄNGER

Sie haben mich erschüttert, als Sie hineinliefen, wo alles verbrannte!

HERR VON ***

Sind also von ihr viel Worte zu machen? Sie halten sich bei der Wahrheit. Das ist gut. Das flößt mir Vertrauen ein — zu Vertraulichkeiten vor Ihnen.

OPERNSÄNGER

Sie verachten mich grauenhaft.

HERR VON ***

Sie werden meiner Aufrichtigkeit Glauben schenken — später nach diesem! — Es müßte Sie langweilen, wollte ich ein Gemälde entwerfen, das Sie zu gut kennen. Ihr Umgang mit uns — mit den Kavalieren, die die Logen bevölkern — und verzeihen Sie diese Geringschätzung Ihrer Kunst, sie ist nur zu echt! — nach den Beinen der Tänzerinnen eifriger ausschauen, als Ihrem Gesang ein halbes Ohr öffnen! — Es ermüdet Sie und enttäuscht Sie auch, denn es läßt sich nicht schildern. Sie haben es erlebt und erleben es weiter — es werden wohl auch täglich stärkere Sensationen erfunden, die sich meiner Kenntnis entziehen, da ich — — Stört Sie etwas?

OPERNSÄNGER

hat den Kopf nach links gewendet

Sind wir nicht allein?

HERR VON ***

Es ist nichts!

Er steht auf — schließt die Mitteltür, zieht die Gardinen zusammen.

Der Luftzug zischt in den Kerzen!

Er kehrt an den Tisch zurück.

Aber Sie werden mich rascher verstehen, wenn ich mit einem Bilde meine Beichte unterstütze. Sie kennen das Gefühl — Sie verbringen Ihre Sommer an der Küste: am schwülen Sommertag das Bad im Meer. Es gibt uns einen Schauder, der nicht nur unsere Haut reizt — bis ins Mark scheinen die Waschungen zu dringen, um uns vollkommen zu reinigen. Wir gehen hervor wie mit einer Läuterung!

OPERNSÄNGER

Sie bestätigen nur, was mir auf dem Opernplatz aufblitzte!

HERR VON *.*

Nun teilt sich Ihnen das andere leicht mit. Mich durchzuckte der Blitz an einem Abend. In seltsamster Umgebung thronte ein Mädchen. Überspringen wir, wo das war! Im Spiegel ihres Antlitzes — von Reinheit offen — grinste mir mein verzerrtes Gesicht entgegen. Es war ein widerliches Erkennen. In jeder Runzel wucherte Scheußlichkeit. Gemeinheit machte sich plump und breit. Der Aussatz war auf mir — der bösere, der aus der Gesinnung keimt! — Ich ging nachher zuhaus hier wie im Fieber herum — und riß mit meiner Ungeduld die Stunden zum Morgen vorwärts — da holte ich mir die Ärztin!

OPERNSÄNGER
Sie wurden nicht ernüchtert?

HERR VON *,*
Ein Engel kam! Segnungen brachen über mich herein — der Unwürdigste wurde emporgetragen zum Himmel. Ich tauchte auf zu reicherer Geburt. Ich wurde reich — mit einemmal hauste ich mit Schätzen — und begriff nicht mehr, wie ich meine frühere Armut ertragen konnte! — Ich schlug zum erstenmal die Augen auf — und war gut! Hier — hinter meiner Brust — perlte im Kristall heller Kern! Ich war — wie sie, die rein war! Wie sie — ein Kind. — Ein Kind — nicht wahr? — Sie sind ja unterrichtet. Eine kleine Körperlichkeit mit scheuer Hingebung. Aber hingegeben von letzter Erschließung. Kannte sie Künste? War eine Regung Verstellung an ihr? List oder Lockung? Beschönigen Sie nichts — ernüchtern Sie mich nachträglich.

OPERNSÄNGER
Wieviel muß ich Ihnen vernichtet haben!

HERR VON *,*
mit vollem Erstaunen

Nichts — da sie tot ist! — Was haftet an ihr — da sie verbrannte? — Weil sie sich Ihnen

hingab? Ihnen noch — neben mir? — Ist ihr Leib nicht Zunder? — Was rührt er noch Begierde auf? — Wollen wir die scheußlichste Schändung vollführen — an einer Leiche?

OPERNSÄNGER

Der Sturz aus Ihrer Gläubigkeit muß Ihnen die Erinnerung vergiften!

HERR VON *.*

Das bleibt der Triumph des Todes, der fest errichtet ist. Rütteln Sie nicht an seiner Majestät. Jede Verdächtigung rächt sich furchtbar. Wir werden zu Hunden und ersticken am eignen Geifer! — Besitzen die Toten nicht die gewaltigste Macht in ihrer Wehrlosigkeit? Stoßen sie nicht unsern Angriff zurück — verächtlich reglos? Ducken wir nicht vor der herrlichen Tyrannei der Schweigenden? Werden wir nicht die Verlierenden mit Rede ohne Widerrede? — Lästern Sie den Tod nicht. Was das Leben versucht — das bringt der Tod in Erfüllung. Sehen Sie mich: mir schien das Vollkommene nahe zu sein — jetzt merke ich erst den klaffenden Abstand!

Nach rechts zeigend

Sehen Sie die: wo ist noch eine Spur von Makel — von Gemeinheit an ihr?.— Der Tod ist so groß — wie dieser blanke Tisch, auf dem

Sie den Staub nicht erkennen — und der dennoch millionenfach Staubkörner trägt! — Biegen Sie die Knie immer vor jedem Toten, wo Sie ihn antreffen — er hat sich mit grenzenlosem Stolz umkleidet! — Aber die Toten sind notwendig — tot daliegen ist der Zwang, dem sich dann keiner entziehen soll! — — Ich bin mit der Toten hier glücklich! Ich verschließe dichter dies Haus — und bevölkere die Zimmer mit der großen Vision ihres Todes. Kein Tumult von euch dringt herein — jetzt übe ich die unumschränkte Herrschaft über mein Haus mit letztem Erfolg: die Tote weist euch alle zurück! — — Ist das nicht wundervoll: solche Stille im Haus? Solche Reinlichkeit der Schwelle? Muß man nicht Tote bald mehr lieben als Lebende?! — —

Er rührt ihn am Arm.

Kommen Sie mit —: vor hoher Feierlichkeit wird uns der erste Beweis der Macht dieser Toten: — — wir können nicht Feinde an ihrer Bahre sein!!

Er führt den wenig Widerstrebenden mit sich rechts hinein Sylvette tritt links heraus: in Atemstößen bäumt sich ihr Leib. Sie bleibt am Türpfosten.

HERR VON *.*

auf der Schwelle rechts

Beschließen Sie Ihre Andacht. Wir wollen —

Er gewahrt Sylvette — geht wieder hinein und führt den Opernsänger mit sich in einen Sessel, mit dem Rücken gegen Sylvette.

Geben Sie mir nun recht? Liegt nicht hier auf den Tisch gestreckt die kostbarste Beute, die sich des gefährlichsten Unternehmens lohnt?

OPERNSÄNGER

Ihr Bild ist ganz in mir erloschen.

HERR VON ***

Wird der Sieg des Sterbens nicht vollständig? Fällt mein Eigentum nicht in meine Hände zurück zu meinem einzigen Besitz? — Stimmen Sie morgen in Notre Dame eine Kantate zum Lob der Toten an, die massenhaft unter dem glimmenden Schutt des Opernhauses verkohlen! — Was verdrießt Sie? Kränkt Sie der Vorschlag? Warum wollen Sie die Herzen nicht erheben?

OPERNSÄNGER

Weil Ihre schöne Tat jetzt befleckt wird!

HERR VON ***

Reißt man Witze über mich?

OPERNSÄNGER

Schlimmer. Man ahmt Ihrem Beispiel nach!

HERR VON ***

Das weckt nicht Ihre begeisterte Zustimmung?

OPERNSÄNGER

Die Selbstverleugnung wird mit Geld gestachelt — und es geht um das feilste Dirnchen von Paris! Der König hat einen Preis auf die Bergung der Leiche seiner Mätresse gesetzt!

HERR VON ***

Ist es nicht echte Leidenschaft auch bei ihm?

OPERNSÄNGER

Dann stürzte er sich, wie Sie, in den Brand!

HERR VON ***

Seine Spürhunde werden kein Glück haben. Ich sage Ihnen, es häufen sich dort die Kadaver. Einer gleicht dem andern. Schwarz sind alle!

OPERNSÄNGER

Man weiß das Kennzeichen!

HERR VON ***

Untrüglich?

OPERNSÄNGER

Dieser Ring mit dem wüstgeschnittenen Stein!

HERR VON ***

Der Ruß schwärzt ihn — wie alles, was funkelte!

OPERNSÄNGER
sieht ihn an

Wie gelang Ihnen die Feststellung?

HERR VON *.*

Man muß mit den Augen der Liebe suchen!

OPERNSÄNGER

Die Möglichkeit eines Irrtums verwirrt Sie nicht?

HERR VON *.*

Sie erschrecken mich nicht!

OPERNSÄNGER

Solche Nacht ist voll blinder Zufälle!

HERR VON *.*

Wäre der Mißgriff so erschütternd?

OPERNSÄNGER

starrt ihn an

Sie sträuben sich kaum gegen diesen ungeheuren Gedanken?

HERR VON *.*

Die Toten sind rein!

OPERNSÄNGER

Es erregt Sie nicht —

HERR VON *.*

Bleiben Sie unbelehrbar?

OPERNSÄNGER

steht auf

Sie glauben fast an einen Tausch —

HERR VON ***

Ich habe nicht den mindesten Anlaß.

OPERNSÄNGER

Ihre Gelassenheit soll mich nicht überrumpeln —

Er wendet sich zur Tür und sieht Sylvette, die bis in die Mitte des Zimmers gekommen ist.

HERR VON ***

aufspringend

Wollen Sie fort?

OPERNSÄNGER

steht beim Anblick Sylvettes steif.

HERR VON ***

Was zögern Sie? Finden Sie den Ausgang nicht? Es sind Gardinen, die verhüllen. Ich will Ihnen öffnen!

Er zieht die Gardine auf und stößt die Tür zurück.

Laufen Sie, widerstehen Sie der Lockung nicht — raufen Sie sich um den Bettel: es kann ein Erfolg noch über Ihren Tenor von seltenster Größe werden und Sie in der Gnade des Königs zu schwindelnder Höhe schieben: holen Sie ihm das Liebchen aus dem Brand! Es gelingt — Sie haben es von mir erfahren!

OPERNSÄNGER

regt sich nicht.

HERR VON ***

Ich vergaß: Sie brauchen ein Tuch, um das Juwel Ihrer Kehle zu schützen. Ich bediene Sie mit Vorliebe!

Links ab.

OPERNSÄNGER

mühsam

Kamst du schon, wie er — —?

SYLVETTE

langsam

Ich kam noch nicht zu ihm —

OPERNSÄNGER

Sah er dich nicht jetzt — —?

SYLVETTE

Er sah mich noch nicht —

OPERNSÄNGER

Trübte sich nicht das Gesicht vom Brand — —?

SYLVETTE

Bin ich nicht verbrannt?

OPERNSÄNGER

Du stehst vor mir —!

SYLVETTE

Atme ich? Lache ich?

OPERNSÄNGER

Schöner dünkst du mich —?

SYLVETTE

Lockt mein Leben?

OPERNSÄNGER

schwer

Daß du gerettet bist —!

SYLVETTE

Noch brauche ich Hilfe für den letzten Sprung in das Leben!

HERR VON *.*

mit dem Schal zurück

In der Farbe ein Widerspruch zu Ihrer Kostümierung. Doch drapieren Sie ihn mit Geschick und machen aus dem Unmöglichen noch einen zündenden Auftritt!

SYLVETTE

entreißt ihm das Tuch, windet es dem Opernsänger um den Hals — sich an ihn drängend

Freund — du bist es! Dein Haar — — deine Hände — — und dein Mund! Dein geliebter Mund kann mich küssen! Hast du mich gesucht — mich? — mich? Überall schon — bei den Verletzten, die auf den Platz getragen werden — mich? — mich? — Zwischen allen, die in

den Straßen flüchten — mich? — mich? Bist du mir nachgelaufen — ohne Furcht in mein Haus? — Freund! — mußt du es wissen: — — ich lebe? — — ich lebe?!

HERR VON *.*

zurücktretend

Ah — ich erkenne, Sie sind nicht mehr allein!

SYLVETTE

Zu mir bist du gekommen — um mein Leben verschenkst du dein Leben — um mein Leben!

HERR VON *.*

Ich ziehe mich zurück und gehorche den Gesetzen der Diskretion.

OPERNSÄNGER

Bleiben Sie doch —

HERR VON *.*

Zeuge bei einer Schäferstunde? Aber wie Sie es wünschen. Nur bringen Sie sich um schöne Möglichkeiten in Gesellschaft dritter.

Lächelnd

Ich warne Sie.

OPERNSÄNGER

Erklären Sie mir —

HERR VON *.*

Daß ich den Spaß nicht verderbe? Ich habe meine Freude an Liebschaften. Besonders nach solchem Ereignis. Ein Wiedersehen aus Todesgefahr. Das kann hinreißend sein. Und wenn es auch nur ein Dirnchen ist, das Ihnen nachstürmte und in meiner kurzen Abwesenheit durch die offene Tür hereinwehte — das verringert meine Anteilnahme nicht. Sie werden sich manches zu sagen haben — und wenn ich mein Ohr nicht verschließen soll, höre ich mit Vergnügen zu!

Er läßt sich in einen Sessel nieder.

SYLVETTE

zieht den Opernsänger nach einem Sessel

Setz' dich doch — du bist müde — du mußt dich ruhen!

Sich auf seine Knie schwingend

Nein — das war Schwindel von mir — ich habe kein Mitleid mit dir — ich will nur auf deinen Knien hocken. Du sollst mich besser fühlen — — wie ich atme und lache und küsse!

OPERNSÄNGER

zu Herrn von *.*

Geben Sie mir ein Wort —

HERR VON *.*

Unterbrechen Sie nicht! — Ein heißes Liebchen. Ich beglückwünsche Sie.

SYLVETTE

Alles ist Schwindel, was ich tue. Kann ich nicht wunderbar lügen? Bin ich nicht mit Einfällen begnadet? Oder gilt das nichts? Wenn der andre mir immer und immer glaubt? Bin ich dumm? — Bin ich schlau? — Bin ich hübsch? — Bin ich weiß? — Bin ich süß?

OPERNSÄNGER
zu Herrn von *.*

Spielen Sie mit mir —

HERR VON *.*

Lassen Sie die Kleine nicht leiden. Sie schnappt nach Ihnen wie ein Schlei nach dem Hamen!

SYLVETTE

Denk' nicht an das Feuer heut abend. Es hat uns kein Härchen versengt — nicht dir — nicht mir! Sind viele verbrannt? Die Armen — alle liebten sich. Aber sie liebten sich zu wenig, darum mußten sie sterben. Nur das Feuer ist stärker als das Feuer, wenn man sich grenzenlos liebt! — Glaubst du mir nicht? Meinen tausend Küssen und Schwüren nicht? Meiner tollen Hingabe an jedem Morgen — in der kleinen Loge, wenn du von der Probe zu mir heraufkamst? Sprang ich dir da nicht schon nackt entgegen und riß dich auf die Polster? Heiß

warst du vom Singen — ich glühend von Erwartung! Die Loge wurde unser Himmel!

OPERNSÄNGER

Es ist Wahnsinn —!

HERR VON *.*

Man verwöhnt die Sänger der Oper schon auf den Proben, das wußte ich nicht!

SYLVETTE

Wir liebten uns vom ersten Witzwort an. Wie willst du es vergessen? Ich ließ den Wagen am Opernhaus halten und wollte gern einmal in das große Haus hineinsehen. Nur hineinsehen, bettelte ich zu meinem Mann, der blieb im Wagen. Du hattest das gehört, und von den Treppen, die mich beim Anblick schwindeln machten — die du schon hinanstiegst, lachtest du mich aus. Was riefst du mir zu? Was war es? — „Kommen Sie in die Probe vormittags — wenn Sie abends artig zuhause sitzen müssen!" — War ich nicht pünktlich am nächsten Morgen?

OPERNSÄNGER

will aufstehen.

HERR VON *.*

Das Stichwort, Sänger! Ich kenne den Text nicht, sonst würde ich soufflieren!

SYLVETTE

Zuletzt war Alceste. Das Orchester wölbte den Saal in die Wolken. Ich stand wie gebadet in Glück — nackt und ohne Scheu an der Brüstung der Loge. Keiner sah nach mir — du mußtest jetzt aus der Kulisse treten, die Spannung war unendlich. Erst kamst du nicht — nur deine Stimme tönte herein. Die Chöre erloschen fast, um deinen Gesang zu hören. Ich wollte vor Seligkeit sterben. Wie Alceste, die für Admet starb. Wie war ich neidisch auf Alceste, die Admet retten durfte. Der Tod dünkte mich süß — ich hätte ihn ohne Seufzen erlitten! — — Aber dann kam mein Admet zu mir in die Loge — und belohnte mich für mein halbes Sterben mit Liebe — und Alceste war bereit! — Bin ich Alceste — wieder lebend!?

OPERNSÄNGER

steht auf — schiebt Sylvette von sich. Zu Herrn von ***

Sie sind im Irrtum, Herr von *** —

HERR VON ***

Was habe ich gegen jede Absicht versehen? Sie machen mich untröstlich!

OPERNSÄNGER

Der Brand hat Sie nicht beraubt —

HERR VON *,*

nach der Tür rechts weisend

Ich habe mein Teil gerettet!

OPERNSÄNGER

Sie müssen verwirrt sein —

HERR VON *,*

Woher der Verdacht?

OPERNSÄNGER

Sehen Sie denn nicht —?

HERR VON *,*

Eine Chinesin, die gelb ist, wie alle an diesem Abend! — Unterliegen Sie einer Täuschung, die zu billig ist, als daß sie erklärt werden müßte? Ihnen trübt außerdem der Rausch des kürzlich genossenen Weins die feinere Unterscheidung. Sie haben das Bild Ihrer Kurtisane im Kopf, mit der Sie zuletzt soupierten. Da nehmen Sie jede, die zuläuft, für die andere. Ein Farbenspiel — in Gelb — Chinesinnen — nichts weiter!

OPERNSÄNGER

sprachlos

— — Sie verleugnen —

HERR VON *,*

Mich selbst, wie Sie rügten, als ich ins Feuer sprang.

In der Tür rechts.

Doch übertreiben Sie nicht mein Verdienst: es hat seinen Dank gewonnen!

OPERNSÄNGER

Sie werden sich besinnen müssen!

Er will zur Mitteltür.

SYLVETTE

hält ihn auf

Bleib — bleib! Du gehst nicht aus dem Haus. Jetzt haben wir ein Haus. Jetzt bist du zu mir gekommen — und kommst wieder und wieder! Die Loge war klein — hier jagen wir uns durch Zimmer und Zimmer — und im Garten hinter Büschen fallen wir hin! — Diese Nacht beschließen wir hier. Fing sie nicht lustig an? Mit Maskerade und Ball? Und das Essen in der Loge? Schnell zogen wir den Vorhang zu — und ich lag an deinem Halse. Ich trank neben deinem Munde vom Glas — und Wein und Küsse verschmolzen am Mund! — Der Durst war unendlich — und von keiner Trunkenheit noch gestillt! — Die bösen Flammen störten uns — sie rissen an der Gardine — und wollten uns verraten. Aber wir ließen uns nicht ertappen — und trennten uns geschwinde. Wer hat uns gesehen? Wer kennt unser Geheimnis? Wir haben Glück — wir haben so viel Glück, jetzt sind wir schon wieder zusammen. Wer gierig liebt, hat maß-

loses Glück! — Hier ist ein Haus — da sind Wände von Stein — die lassen kein Feuer durch. Hier sind wir geborgen — hier erst sind wir in Stille und Sicherheit vor Musik und Lebensgefahr! Hier leben wir — Liebster — mein Leben! Trage mich auf mein Bett — schüttle mich aus dem Flitter — mach' mich nackt —

fast vergehend

— entzünde Alceste!

OPERNSÄNGER

hält sie an sich aufrecht — starrt auf Herrn von *.*

HERR VON *.*

an den Türpfosten gedrückt — steht steif. Endlich mit ungeheurer Anstrengung die Stimme laut machend

Der Dunst wird quälend. Er umnebelt die Sinne. Es gaukelt mit Stimmen und Formen in der Luft. Gelbe Figuren flirren. Der Raum wird trächtig in Ausgeburten des Fegefeuers! — Es raucht vom Tisch mit der Toten — die Gifte gasen aus der Verbrennung —

Links — in die Hände klatschend

Holla — kein Schlaf vor dem letzten Dienst — es war zu früh für die Betten!

DIENER

schon auf der Schwelle

Ich schlafe nicht!

HERR VON ***

Um so rascher bist du wach für den Auftrag: laufe, wo du ihn zuerst findest — und komme mit dem Priester zurück, der über eine arme Seele raschen Segen spricht! — Ich habe eine andere Bestellung zu tun, die dringend wurde: es wird noch Leute geben, die in solcher Nacht für Bitten und Belohnung ein erbarmendes Werk tun —: kein Mensch erträgt Tote, die dünsten!!

Er nimmt seinen Hut — durch die Mitteltür ab.
Diener holt noch Mantel und Hut — hinten ab.

SYLVETTE

hat sich vom Opernsänger entfernt.

OPERNSÄNGER

will sich ihr nähern.

SYLVETTE

sieht ihn an

Was stehen Sie hier?

OPERNSÄNGER

Du sollst leben —

SYLVETTE

In Ihrer Loge? In diesem Käfig, der schwüler als ein Grab hitzt?

OPERNSÄNGER

Wir würden glücklich sein —

SYLVETTE

Wir? Wo gründet sich unsere Gemeinschaft? Weil ich mich hier an Sie drängte?

OPERNSÄNGER

Deine Küsse sind mehr als Küsse von Mädchen —

SYLVETTE

Haben Sie das begriffen? Ich gab mir Mühe, es Ihnen deutlich zu machen.

OPERNSÄNGER

Du liebst mich —

SYLVETTE

Sie sind lächerlich in Ihrer Anmaßung. Wer sind Sie, wie ich hier auf Ihren Knien schaukelte? Ein Diener des Hauses hätte mir so gedient. Sie trieb der Zufall herein. Da sollten Sie mir nützlich werden —

Stark

— daß einer aufschrie und mich bei Namen rief! Er schrie nicht einmal, so gleichgültig wurden Sie ihm!

OPERNSÄNGER

Jetzt erfuhrst du — er wird dich nicht anrufen, wie ich nach dir rufe!

SYLVETTE

Weil mein Spiel mit Ihnen nicht verfing? Das erschüttert mich nicht, wo es um das Leben geht.

OPERNSÄNGER

Um dein Leben, das sich auslöscht — das ich dir neu entzünde!

SYLVETTE

Können Sie den Brand, der draußen leuchtet, in Ihre Hände nehmen und über mich schwingen, daß Helle wird? Es würde nicht ausreichen! — Leben Sie — was Sie Leben nennen — mich friert in Ihren Logen und unter den Lampen!

OPERNSÄNGER

— — Worauf wollen Sie warten?

SYLVETTE

mit äußerster Wucht

— — Auf mich!!

OPERNSÄNGER

nach kurzem Zögern — hinten ab.

SYLVETTE

führt langsam die Hände nach dem Gesicht hoch — dreht es in den Händen nach rechts — und wird vom Anblick mehr und mehr gefesselt. Mit kleinen Schritten nähert sie sich der Tür — und überschreitet die Schwelle. — — Nach einer Weile kommt sie zurück — — ihr Gesicht biegt sie tief auf ihre Hände, die sie wie um einen Gegenstand festgeschlossen hat — — und mit einem schweren dunklen Lachen in der Stimme sagt sie:

— — Der Ring!

DRITTER AUFZUG

Sylvette kommt rechts heraus: sie bringt einen Leuchter, trägt ihn auf den Kamin und bläst die Kerzen aus. Dann geht sie wieder rechts hinein — kehrt mit dem andern Leuchter zurück und löscht auch diesen.

Das Gartentor schlägt: die Stimme des Herrn von *.* wird laut. Laternen bewegen sich draußen — Geräte klirren.

HERR VON *.*
Stimme

Her hier — mit Laternen!

Laternen verschwinden draußen nach links.

Deckt die Narbe ab — schont die Rasenschollen — Gras soll schon wieder in den Morgen wachsen! —Los, Leute, ihr seid mir gerühmt—macht die Empfehlung nicht zum Schwindel — und prellt euch nicht um den Lohn, der mit der kürzesten Frist schwillt! — Da fangt ihr schon an. Stecht eine Tiefe aus — ihr wißt Bescheid!

Herr von *.* tritt rasch ein.

HERR VON *.*
sich umblickend

Der Priester? Noch nicht?

Das dunkle Zimmer rechts gewahrend.

Plündert man den Katafalk? — Die Dochte dauern nicht? Sie sind nicht zur Hälfte verzehrt, bis die Zeremonie beendigt ist!

Er holt beide Leuchter vom Kamin, beginnt sie zugleich anzuzünden.

SYLVETTE

geht hin, schließt die Mitteltür und die Gardine.

HERR VON *.*

sich hindrehend

Wer kommt? Ding, warst du auch auf dem Ball? In gelben Fezen? Ein Affe deiner gnädigen Frau? Weil man in der Maskerade es nicht unterscheidet, welche die Dame und welche die Zofe? — Spute dich — hol' von eurem Wein und laß die Leute was trinken, die draußen rackern. Du machst dir Freunde — und die Büsche geben Schatten!

SYLVETTE

tritt ihm gegenüber hinter den Tisch. Sehr ruhig

Sie werden reich an diesem Abend, Herr von *.*.

HERR VON *.*

Ich verstreue Schätze an diese Leute, um sie lustig zur Arbeit in der Nacht zu stimmen!

SYLVETTE

Sie gewinnen mehr, als Sie vergeuden.

HERR VON *.*

Was bringt ein Leichenbegängnis ein?

SYLVETTE

Die Gnade des Königs!

HERR VON *.*

stellt beide Leuchter hin.

SYLVETTE

Ich bin glücklich, es Ihnen zu sagen. Es hätte Ihrer Aufmerksamkeit entfallen können — und Sie wären um den Lohn Ihres Mutes betrogen.

HERR VON *.*

Die Gnade — —?

SYLVETTE

Man muß Ihnen helfen. Und mir bietet sich Gelegenheit, ein wenig von meinen Verpflichtungen Ihnen gegenüber zu verringern. Der Aufwand war bedeutend — und die Vergeltung soll nicht geizen.

Sie zieht den Ring aus ihrem Haarknoten und hält ihn auf flacher Hand hin.

Es kostete Überwindung — der Anblick ist schrecklich — die Berührung so schauderhaft: Sie werden auch meinen Mut zu würdigen wissen!

HERR VON *.*

starrt auf die Hand.

SYLVETTE

Sehen Sie doch hin. Der wüst geschnittene Stein —! Zweifeln Sie nicht daran, Sie haben dem König den besten Dienst in dieser Nacht geleistet. Sie bringen ihm, was er begehrt. Lassen Sie ihm nicht Zeit, daß seine Begeisterung sich mäßigt. — Ein König ist launisch mit Liebchen und Belohnungen. Es sind Stimmungen, die noch rascher wechseln, als sie entstanden. Benutzen Sie Ihren Vorteil. Nehmen Sie an von mir. Ich bin in Ihrer Schuld. Laufen Sie, solange der Brand lodert — solange reizt es zum Einsatz. Der Preis ist hoch. Sie haben Unkosten, die Ihnen später keiner deckt. Jetzt finden Sie Bezahlung über Ihren Verlust. Holen Sie sich das Geld — das viele Geld — viel Geld!

HERR VON *.*

hebt den Blick zu ihr.

SYLVETTE

Nein — Sie sind reich, das erregt Sie nicht. Ihr seid alle so reich, daß ihr es nicht mehr zählt. Aber der König ist noch reicher. Er hat die Sonne im Haus. Die soll euch wärmen in eurem Frost. Jetzt finden Sie Einlaß. Der volle Strahl fließt auf Sie — man hebt Sie auf aus der Beuge und küßt Sie auf beide Wangen.

Die Umarmung geschieht öffentlich — Sie sind das Ziel aller Blicke in Neid und Bewunderung. Sonnen Sie sich in Ihrer Erhebung!

HERR VON *.*

will sprechen — der Laut erstickt.

SYLVETTE

Die befriedigt Sie nicht mehr? Ich weiß, Sie halten sich sehr zurückgezogen. Sie zeigen sich nicht mehr unter ihresgleichen. Die Gesellschaft hat Sie ermüdet. Sie gehen nicht gern aus dem Haus. Wozu sich um den Ruhm bemühen? Er wird Ihnen vor den Fenstern gesungen. Er trällert über die Gartenmauer und pfeift sich die Straße hinab. Sie leben in einem Liedchen, das das Volk morgen findet. Ist es auch kein Gebet — so singt es sich doch in die Ewigkeit. Die wüsteste Dirne und ihr mutiger Retter! Es wird ein Reim, der die beiden untrennbar verkuppelt! — Haben Sie nicht Ihren stolzeren Dank im Volke?

HERR VON *.*

will nach der Mitteltür — kehrt um — steht unschlüssig.

SYLVETTE

Wollen Sie nicht gehen? Sie könnten Ihren Gönner verstimmen, wenn Sie ihn länger in Ungewißheit gelassen hätten. Sie werden sich

damit entschuldigen müssen, daß Sie den Ring erst jetzt entdeckten. Verwirren Sie nichts — Sie kommen um Ihren Lohn!

HERR VON *.*
umklammert sich den Kopf.

SYLVETTE
Berichten Sie von den Vorbereitungen, die Sie hier treffen. Das wird Ihnen nützen. Man soll verstehen, daß Sie den hohen Liebhaber nicht mit der Sorge um ein so entstelltes Liebchen quälen wollten. Der König wird es hingerissen erlauben, daß Sie in Ihrem Garten bestatten. Man wird die Pflege des Grabes Ihnen mit besonderer Huld vertrauen. Ein sichtbares Denkmal wird errichtet werden. Ein Wallfahrtsfleck entsteht. Es wogt hier ein und aus!

HERR VON *.*
drückt sich die Fäuste auf den Mund.

SYLVETTE
Öffnen Sie Ihr Haus! Sie empfangen Gäste heut abend. Die Zimmer werden den Andrang nicht fassen. Sie bringen den König und alle Freunde mit. Es wird eine Feierlichkeit von seltsamstem Gepränge. Sie lassen nicht Zeit, die Kostüme zu wechseln — Sie haben den Priester schon bestellt. Alle sind Chinesen.

Nach dem Schrecken, der mit der Leiche unter den Rasen gescharrt ist, tobt der Ball wieder auf. Die Lust stößt gieriger ins Leben. Wer es noch hat, beutet es brünstig aus. Hier sinkt die letzte Scham. Hier sind Zimmer der Freude. Hier keucht es von den Tapeten — hier fällt es hinter den Schirmen — hier krallt es über den Sesseln. Dies Haus brennt vom Feuer der Lust!

HERR VON *.*
stammelnd

Das Karussell — —

SYLVETTE

Entlassen Sie mich aus meiner Schuld? Ich würde versuchen den Rest zu tilgen, wenn ich mich nicht rühme, Ihre Frau gewesen zu sein. Man kommt aus dem Waisenhaus — namenlos! — und verschwindet in die Vorstädte — namenlos! — Sie würden meine Begegnung nicht zu fürchten haben, die Sie belästigt. Erheben Sie noch einen Vorwurf gegen mich!?

HERR VON *.*
die Arme hoch werfend — mit einem Schrei

Sylvette!

SYLVETTE
steht tief atmend.

HERR VON ***
an den Tisch torkelnd

Kleine Sylvette! — süße Sylvette! — schöne Sylvette! — liebliche Sylvette!

SYLVETTE
sieht ihn an.

HERR VON ***

Von Wundern triefend glänzest du — Sylvette! In Verführung glimmend blühst du — Sylvette! — Laß mir deine Hände — Sylvette! — in meine, die fühlen — wie du lebst! — Spreize deine Finger — Sylvette! — gegen meine, daß dein Leben an meins klopft. Öffne die Fäuste!

SYLVETTE

Wollen Sie mich beschwatzen? Wollen Sie mir meinen Fund entreißen?

HERR VON ***

Du würdest dich wehren — du würdest dich mir entwinden — und die Straße zusammenschreien!

SYLVETTE
erregt

Soll ich den Ring unterschlagen?

HERR VON ***

Schenke ich dir nicht das Leben? Rufe ich dich nicht an — hörst du das nicht? Mit einem

Schrei, der meinen Mund sprengt — der tobt?
— Du lebst — und du bezahlst mich mit dem Ring! Der ist ein Leben wert!

SYLVETTE

Soll ich mir mein Leben bei Ihnen kaufen?

HERR VON *.*

Hier lebst du! Du bist mächtig im Haus. Deine Blicke winken Befehle — deine Schritte verscheuchen Bediente! — Und ich nehme dich, wie ich mit neuer Begierde nach dir greife. Ich liebe dich — laß mich dich lieben. Ich bin ein Liebhaber von Glut und Erfindung. Wir lieben uns in tollen Liebesnächten!

SYLVETTE

Vergessen Sie ein Vergehen, das Sie schon mit dem Tode straften?

HERR VON *.*

Das löschte sich aus — das zerstiebt vor dem Sturm, der sich wüster erhebt! Du bist mir entglitten — ein Mal — es soll mich nicht quälen — — wenn sie mich mit dem schmutzigsten Ruhm des Retters der feilsten Dirne in Paris schänden wollen!!

SYLVETTE

Sie würden sich eines Tages besinnen — und mich aus dem Hause peitschen.

HERR VON *,*

Ich müßte dir nachgehen durch alle Straßen — — ich liefe dir nach wie ein Hund, weil du irgendwo lebst —

SYLVETTE

Und den Betrug verriete?

HERR VON *,*

Hast du mich nicht im Zwang? Bin ich dir nicht immer verpflichtet? Muß ich dir nicht gehorchen — — muß ich nicht vor dir betteln — und deinen Namen rufen, so viel du willst?

SYLVETTE

ruhig

Ich möchte dies Leben nicht um den Ring tauschen.

HERR VON *,*

Dicht sind alle Türen verschlossen — wir sind ohne Gaffer, die Finger nach uns stoßen und lüstern tuscheln. Ich stemme mich an die Riegel — kein Spalt gibt Durchlaß — —: ich bin in Sicherheit vor dem Singsang, der draußen auflodert!

SYLVETTE

Es lockt mich zu wenig, mich mit Ihnen hier einzusperren.

HERR VON *.*

Du mußt hier bei mir leben — — sonst fürchte ich mich!

SYLVETTE

Sie überreden mich nicht. Die Aufgabe ist zu klein, die Sie mir stellen —: Sie vor der Lächerlichkeit zu schützen!

HERR VON *.*
fast schreiend

Kannst du denn mehr tun?!

SYLVETTE
langsam

Wenn ich Sie vom Ring — und von mir befreie?

HERR VON *.*

Was bleibt übrig?

SYLVETTE

Sylvette — die mit Ihnen leben kann!

HERR VON *.*

— — Entdeckst du ein Leben mit heißeren Lüsten? Lade mich ein zu dir — Sylvette!

SYLVETTE
streift sich den Ring an den Finger. Die Hand vor sich drehend

Bin ich nicht die Dirne des Königs — mit diesem wüsten Stein?

HERR VON *.*
verwirrt

Du bist Sylvette —

SYLVETTE

Beanspruchen Sie das Liebchen der Majestät? Sie überschätzen Ihre Vorzüge.

HERR VON *.*

Kein Ring verändert dich —

SYLVETTE

Wüten nicht besondere Kräfte heut nacht —
Nach rechts hinein weisend
— die schon die Dirne des Königs verwandelten?

HERR VON *.*
starrt sie an.

SYLVETTE

Sie haben das Zauberspiel begonnen — es reizt zur Fortsetzung.

HERR VON *.*
außer sich

Wohin — Sylvette?!

SYLVETTE

Zu einem Freunde — der so viel verlor!

HERR VON *.*

taumelt — wirft sich über den Tisch

Heischst du dir Belohnung für den Fund, weil du ihn entdecktest? Willst du die Dirne der Majestät machen? Klimmt dein Ehrgeiz zu diesem Gipfel? — Kühn sind deine Entwürfe. Ich glühe bewundernd. Du triumphierst im Karussell der Liebe. Um dich kreiselt das Gewühl — — und du bist meine Sylvette!

SYLVETTE

lächelt.

HERR VON *.*

Ich entlasse dich nur — um meinen Triumph zu bereiten! Wer hat ein Liebchen wie meins — vor dem die Majestät sich krümmte — und das ihm ein Kavalier verweigerte? Dich preise ich — große Sylvette!

SYLVETTE

bewahrt ihr Lächeln.

HERR VON *.*

Du entfachst tobenden Schwindel, in dem ich untersinke. Du hast Einfälle von neuer Verzückung. Was sind die andern? Die hier hinter Schirmen und Türen kichern und stürzen? Schenke ich ihnen noch einen Blick? Schiele ich hin — lohnt es der Aufmerksamkeit? —

Das bleibt an deinen Knien. Mit deinen Brüsten ragst du hinausausdem flirrenden Schwarm! — Ich allein bin zu dir gezogen in eine heißere Luft der Lust — und lache in deiner Umarmung über die Dilettanten der Verliebtheit! — Man muß sich maßlos verlieren — um sich zu retten!

SYLVETTE
wie vorher.

HERR VON *.*
Ist es nicht herrlich gelungen? Der Streich nicht geglückt? Die Dirne ist tot — es lebe die Dirne! Paris ist wieder Paris — der König tanzt — und tanzt bei mir —: du lockst sie alle — mit dem magischen Ring — zu mir!

SYLVETTE
leise
Schickst du mich auch?

HERR VON *.*
Der Brand soll brennen! Es verbrennt nichts von Bedeutung. Der Ring ist gerettet — und am Ring die Dirne! Das Fest geht weiter — hier sind Zimmer und Nischen und Verstecke! — Und ich bin König — meine Dirne trägt das Juwel — ich besitze den Talisman der Freude! — Ich bin gerettet —: von Sinnen hetzend — in atemlosem Taumel — entron-

nen!! — — Hol' mir die Gäste ins Haus — ich will mich erhitzen im gelben Neid der Chinesen!

SYLVETTE

biegt die Arme nach ihm.

HERR VON *.*

nach einem Leuchter greifend

Lichter — Kerzengeleucht — und die Spiegel illuminiert! Von gelben Fischen Gewimmel in unendlicher Wiederholung! Delphine sind wir — gedunsen in Lüsternheit — mächtiges Getier! — Lichter hier!

Er schiebt ihr den Leuchter hin.

Verteile, was brennt!

Er ist mit dem zweiten Leuchter beschäftigt.

SYLVETTE

nimmt mit wankenden Händen den Leuchter — geht vom Tisch weg — besinnt sich — und trägt ihn rechts hinein. Sie kommt zurück.

HERR VON *.*

Wird es schon heller? Füllt sich der Raum mit Glanz? Er muß zerfließen in Entzündung. Schwall von Schein um Schwall von Tänzern. Blendendes Feuerwerk!

Er schiebt den Leuchter weg.

SYLVETTE

nimmt den Leuchter — mit ihm rechts hinein.

HERR VON *.*

indem er vom dritten, der immer auf dem Tisch brannte, eine Kerze losmacht, um mit ihr die noch nicht entbrannten dieses Leuchters anzustecken

Lichter! — ich will die Gaffer mir betrachten können, die nach mir stieren. Wenn ich den Wirbel mit meinem Liebchen drehe. Hierhin und dorthin — der Schwung ist schamlos!

SYLVETTE

kommt zurück.

HERR VON *.*

sich aufrichtend

Wo sind Lichter? — Bei der Toten? Was machst du dir da zu schaffen?

Er packt ihre Hand.

Willst du mich narren — und den Ring ihr wieder zustecken? Mich um meinen Lohn prellen?

SYLVETTE

streckt ihm ihren Arm willig hin

Ich trage den Ring.

HERR VON *.*

Es sollte mich reuen, in das Feuer gelaufen zu sein um nichts. Meinst du, die Majestät bezahlt das? Sie würde zum Stümper daran! —

Dich will ich — dich Glühende — Lodernde — Lebende — dich!

Er umschlingt sie.

Küsse mich — wie keine küßt!

SYLVETTE
küßt ihn hingegeben

Lebe ich wieder?

HERR VON *.*

Keine küßt wie du. Küsse!

SYLVETTE

Lebe ich dir?

HERR VON *.*

Fange mich ein mit deinem Gezweig von Gliedern!

SYLVETTE

Fühlst du mein Leben?

HERR VON *.*

Das ist Gerank von Gier — ein Griff, der hält!

SYLVETTE

Jetzt halte ich deins mit meinem!

HERR VON *.*
schiebt sie weg

Gäste — Gäste ins Haus — Zuschauer! — Das war die Probe — nun große Bühne. Ich

beherrsche die Rolle — Protagonist von Geblüt! Ich bin meines Auftritts sicher — kein Lampenfieber vor euch — —

mit schwingender Geste

— — vor mir!!

SYLVETTE

weicht langsam zur Mitteltür von ihm zurück.

HERR VON *.*

Lauf' hin: du hast den Ring — und ich die Verbrannte — wir werden uns ausweisen können!

SYLVETTE

mit einem kleinen hellen Schrei

Ich habe den Ring!

HERR VON *.*

Schütz' ihn vor Dieben!

SYLVETTE

Mit meinem Leben!

HERR VON *.*

Nach Leben gierst du beständig: die Bürgschaft ist gültig!

SYLVETTE

durch die Gardine ab.

HERR VON ***

steht regungslos und sieht auf die Gardine. Diener kommt durch die Mitteltür.

DIENER

Der Priester —

HERR VON ***

Ein Priester?

DIENER

— kommt mir nach.

HERR VON ***

Zwanzig Priester für die Litanei!

DIENER

Die Leute im Garten sind fertig.

HERR VON ***

Jag' die Maulwürfe hinaus! Hartschiere paradieren an der Grube!

DIENER

ab.

HERR VON ***

wartet noch — dann läuft er zur Mitteltür — rafft den Vorhang beiseite und öffnet die Glastür.

DIENER

auf der Schwelle.

HERR VON ***

Verschwatzt du dich draußen? Öffne alle Zimmer — und stell' Lichter hin. Es gibt Zuzug von Gästen heut nacht, Personen von Rang, die die kleinste Nachlässigkeit tödlich beleidigt. Ich könnte mir Gunst mit einem ungeschickt gerückten Wandschirm verscherzen! — Hier sorge ich für die Illumination!

DIENER

links ab.

HERR VON ***

öffnet mit raschen Griffen auch die Gardinen vor den Fenstern.

Der Brand hat sich ungeheuer erhoben: noch scheint er zu wachsen.

HERR VON ***

steht in betroffener Betrachtung.

Opernsänger erscheint in der Mitteltür.

HERR VON ***

Was? Schon der erste Gast? Ein flinker Vorläufer dem Bacchantenzug? Naht der Kaiser von China? Der Sohn der Sonne, der mit diesem Brand das Gestirn entgöttert?

OPERNSÄNGER

heftig atmend — sich umsehend

Sind Sie allein?

HERR VON ***

Nur wir Chinesen — keine weitere Öffentlichkeit. Die Majestät kann sich gehen lassen — die Verschwiegenheit ist vollkommen!

OPERNSÄNGER

Erkennen Sie mich nicht?

HERR VON ***

Was fragen Sie? Eine halbe Silbe empfiehlt Sie. Werden Sie singen? Laufen Sie vorauf, um die Akustik zu prüfen? Was werden Sie wählen? Was ist auf dem Repertoire?

Er führt ihn in einen Sessel.

OPERNSÄNGER

Sie müssen mir —

HERR VON ***

sich ebenfalls setzend

Warten Sie, ich wußte es. Ich versäumte die Oper zuletzt, aber es drang zu mir. Es wird einem schließlich doch zugetragen, man bleibt nicht in Unwissenheit. War es nicht aus der Mythologie? Einer jener ewigen Stoffe, die den Künstlern immer wieder Vorwand zu Erregungen geben? Es müssen sehr anspruchsvolle Leute sein — die Künstler, daß sie mit dem täglichen Geschehen nicht auskommen. — Alceste!

OPERNSÄNGER

Sagen Sie mir —

HERR VON *,*

Ein ergreifendes Sujet, es muß seine Wirkung haben. Ist das Libretto geschickt gemacht? Sind alle Motive ausgenutzt? Es dürfte kein Stümper an den Vorwurf geraten. Admet müßte das Zwielicht des haltlos Suchenden haben — die volle Glorie muß auf Alceste verteilt sein. Wenn sie den Tod, den Admet erleiden soll, für ihn stirbt — damit er leben kann — und sie in solchem verwandelt lebenden Admet selbst erst lebt — das Symbol ist von gewaltiger Größe! — Bringt Ihre Alceste das erschöpfend?

OPERNSÄNGER

Ich kann Sie jetzt nicht von der Oper unterhalten!

HERR VON *,*

Dulden Sie ein anderes Thema?

OPERNSÄNGER

Der Brand im Opernhaus —

HERR VON *,*

Da sind Sie schon wieder bei der Oper. Ich wußte es!

OPERNSÄNGER

— hat noch ein Opfer gefordert!

HERR VON *.*

Wie unersättlich ist die Brunst! Sehen Sie hin: die Lohe steigt noch. Findet sie denn immer neue Nahrung?

OPERNSÄNGER

Ich kann mich getäuscht haben — der Qualm beizt auf den Augen — man erschrickt und hat Halluzinationen.

Mit starker Frage

Ist Ihre Frau bei Ihnen?

HERR VON *.*

lächelnd

Läßt Ihnen das keine Ruhe? Meine kleine Schwindelei, mit der ich Sie narrte?

Nach rechts zeigend

Es war ein Irrtum von einiger Peinlichkeit, und ich wollte meinen Mißgriff nicht gleich eingestehen. Eine Heldentat um ein Dirnchen, das ich nicht einmal genossen habe — ich konnte Ihnen lächerlich erscheinen und war doch so stolz auf meine Selbstverleugnung! — Der fremde Unrat wird verscharrt. Meine Frau lebt!

OPERNSÄNGER

Im Hause?

HERR VON *.*

Hier wird es wieder lebendig von heute an. Diese Nacht macht den kräftigsten Einschnitt. Wir ersetzen den Mittelpunkt des Vergnügens, der dort abbrennt. Wir bewegen die umfassendsten Pläne. Es ist nicht fatale Eitelkeit — wir dürfen uns berufen fühlen. Sagen Sie doch selbst: wo treffen Sie noch in Paris eine Frau wie meine? Ist dieser schnelle Aufstieg nicht bewundernswürdig: ein Waisenmädchen fast gestern noch — und fast gestern schon die Dame Ihrer kleinen Loge?

OPERNSÄNGER

Haben Sie sich entschlossen —

HERR VON *.*

Ihr reizendes Abenteuer zu würdigen? Es hat mir die Augen geöffnet für meinen Besitz. Ich werde meinen Triumph auskosten. Ich erwarte mit Ungeduld hier meine Gäste, die ihn verherrlichen!

OPERNSÄNGER

Empfangen Sie heut abend —

HERR VON *.*

Wer kommen will. Ich habe die Einladung nicht begrenzt. Das gelbe Kostüm ist Ausweis. Ich nehme Sie für den ersten, der zuläuft?

OPERNSÄNGER

Wer heute im Opernhaus tanzte — denkt nicht mehr an Feste!

HERR VON *.*

Wenn der lüsternste Mund bittet?

OPERNSÄNGER

Wer soll uns bitten?

HERR VON *.*

Wollen Sie nicht Zeuge des Aufbruchs werden? Vom Opernhaus hierher? Die Majestät an der Spitze — von der zierlichsten Chinesin verführt?

OPERNSÄNGER

Wer ist das?

HERR VON *.*

Beleidigen Sie mich?

OPERNSÄNGER

steht auf.

HERR VON *.*

erhebt sich

Versäumen Sie das Schauspiel nicht. Es hat nicht seinesgleichen gehabt. Die Chronik muß es verzeichnen — und die Nachwelt beneidet die Teilnehmer!

OPERNSÄNGER
stützt sich an die Sessellehne.

HERR VON *.*
Was beunruhigt Sie? Zu spät zu kommen? Mindestens begegnen Sie der grellen Prozession!

OPERNSÄNGER
Ein Mensch lief über den Opernplatz — in der Weite stand er einen Augenblick allein — länger nicht — und ging weiter — wie man ruhig geht — und verschwand im Brand! Mehr eine Vision für andre — ich allein begriff!

HERR VON *.*
Ein Toller, der Gründe hat: es steht ein Preis auf einer Verbrannten!

OPERNSÄNGER
Gelb — — ein Chinese — —

HERR VON *.*
Wenn der Lohn sehr hoch ist?
Lachend
Er wird sich vergeblich mühen!

OPERNSÄNGER
Eine Chinesin — — die Figur zierlich — — ich mußte sie kennen — —

HERR VON *.*
verstummt.

OPERNSÄNGER
— — weil ich sie kannte!!

HERR VON *.*
nach langem Warten

Wie sagten Sie doch? Ins Feuer? — Ich muß Ihrer Erzählung glauben, Sie scheuten schon einmal das gefährlichste Geständnis nicht. — — Wie sagten Sie? Über den Opernplatz? — — Es wird mir wieder einfallen. Ich möchte Ihre Beichte nicht fälschen. — — Sie entsinnen sich mit einiger Deutlichkeit? Die Gestalt — fast dürftig? Sehr schmal von Wuchs — — durchaus schwächlich? — — Und allein über den Platz — in den Brand?
Achselzuckend
Helfen Sie mir — ich begreife das nicht!

OPERNSÄNGER
Mir peitscht es das Blut auf!

HERR VON *.*
mit sichtlicher Anstrengung

Aber ich begreife es nicht. Ich verstehe es ganz und gar nicht. Es hat keinen Sinn, was sie tut.
Stockend

Oder hat es einen Sinn?

Sich an die Stirn greifend

Einen wüsten Sinn — von schamlosester Gemeinheit?

OPERNSÄNGER

Was vermuten Sie?

HERR VON *.*

seinen Arm packend und ihn nach rechts zerrend

Ich habe eine Tote geborgen. Wissen Sie, wer sie ist? Sie werden sie morgen kennen! Ein Singsang stimmt sich an. Der Held im Gassenliede bin ich. Summen Sie nicht schon die Strophe? Die neue reimt sich mit einer alten — ich erfinde selbst das Ritornell!

OPERNSÄNGER

Sie ließ sich verbrennen!

HERR VON *.*

Um mich zu prellen! Lodre ich nicht in Brunst? Bin ich nicht entflammt? Auf Tod und Leben? Verbrenne ich jetzt nicht in meiner Begierde, die züngelt ins Leere? Und habe nur die Leiche auf dem Lager — schwarz und dorr? — So rächen sich Dirnen, die man aus dem Hause stäupt! So zügellos regiert nur Haß von Dirnen über dem eignen Leben!

OPERNSÄNGER

starrt ihn an

Es trieb sie ins Feuer —

HERR VON *.*

Erzählen Sie zu Ende! Redete sie nicht erst mit dem majestätischen Liebhaber? Der die Spürhunde ins Feuer hetzt? Füllte sie ihm nicht die Hand mit etwas, das funkelte? Erkannten Sie nicht ein Schmuckstück, das aus ihrer Hand auf seine Hand glitt? Ein Reif — ein Ring? — Lachte die Majestät nicht ungeheuer auf? Schallte es nicht über den Opernplatz? Über Krachen von Balken und Decken? Dies Gelächter, das Paris erschüttert? Machte mein Namen nicht die Runde? Johlte der Pöbel nicht los? Plärrend und pfeifend? Wie heißt der neue Reim? Lockern Sie Ihren Tenor!

OPERNSÄNGER

Es herrschte Totenstille!

HERR VON *.*

So haben Sie das Beste versäumt. Laufen Sie — es verlohnt sich: in dieser Katastrophe ein Lachen! Das befreit — das löst den Schrecken. Lacht — ich trage die Kosten, ich hatte mich in das Abenteuer gewagt — auf meine Haut der Spott!

OPERNSÄNGER

entfernt sich zögernd — ab.
Diener von links.

DIENER

Die Zimmer sind geöffnet und erleuchtet.

HERR VON *.*

Schlag' die Türen zu. Wirf die Kerzen um. Was brennt — brennt. Die Welt geht nicht anders zugrunde!

DIENER

ab.
Der alte Herr tritt in die Mitteltür.

HERR VON *.*

steht betroffen.

DER ALTE HERR

kichert — auf seinen Stock gestützt ins Zimmer kommend — schützt er die Augen mit der Hand und sieht rechts hinein.

Immer Lichter in der Bibliothek. Sie lesen zu viel — und erleben zu wenig.

Er läßt sich ächzend im Sessel nieder.

HERR VON *.*

am Tisch — sich um die Kante klammernd — lauernd

Warum kommen Sie? Ich war unhöflich gegen Sie gewesen!

DER ALTE HERR

Die Hotels sind geschlossen. Man hat heut nacht zu gaffen.

HERR VON ***

Warum besuchen Sie mich?

DER ALTE HERR

Weil ich sicher war, Sie zu Hause zu treffen. Wenn Sie der Ball nicht lockte — würde Sie auch der Brand nicht verführen. Habe ich falsch gerechnet?

HERR VON ***

Ich — bin nicht aus dem Hause gewesen!

DER ALTE HERR

Schmökern Sie nur — in Büchern steht das nicht. Das nicht!

Er lacht in sich hinein.

HERR VON ***

Ihnen hat das große Ereignis die Stimmung nicht verdorben?

DER ALTE HERR

Wenn das Unglück selbst für Belustigung sorgt?

HERR VON ***

Worin entdeckten Sie die?

DER ALTE HERR

kopfschüttelnd

Die Majestät bleibt die Majestät des Vergnügens

HERR VON ***

heiß

Gab es einen Vorfall mit der Majestät?

DER ALTE HERR

sieht ihn an.

HERR VON ***

Brannte ihm die Seide vom Leibe — und seine Unnahbarkeit stand entblößt?

DER ALTE HERR

Ein Mandarin bis zuletzt. So stelle ich mir China in seiner Glorie vor. Noch mit dem Tod ein witziges Spielchen!

HERR VON ***

Woran ergötzten Sie sich?

DER ALTE HERR

Das Ringspiel möchte ich es nennen. Es könnte sich so am besten einprägen. Die Anekdote werde ich versuchen in eine pointierte Form zu bringen.

Mit dem Stock gestikulierend

Die Majestät liebte es, seine Favoritin mit einem Ring, der einen merkwürdig geschnittenen Stein trug, auszuzeichnen. Bei dem durch seinen

Schluß berühmt gewordenen Chinesenball im Opernhaus — er endigte mit dem Brand des Opernhauses — kam die Favoritin, die damals Inhaberin dieses Ringes war, um. Da sie lebend nicht geborgen werden konnte, wollte die Majestät wenigstens die Leiche wiederhaben.

Lächelnd

Zweifellos ein Zeugnis für seine Treue! — Mit einem Preise von erheblicher Höhe — machte er die Aufgabe lohnend. Es entspann sich ein Wettstreit, der nicht der Komik entbehrte. Man konnte die sonderbarsten Betrachtungen über den menschlichen Mut anstellen. Ein Teil der Preisbewerber kehrte schon in der Zone der Hitze um. Andere ließen sich die Haare versengen — und hatten genug. Jedesmal empfing die Feiglinge ein Johlen der Zuschauer. Einige drangen aber in den Brand ein — und kamen nicht wieder. Zuletzt hatte dies Beispiel etwas abkühlend gewirkt. Der Andrang mäßigte sich — und schon schien der Spaß versandet. Da kommt ein Kerlchen gelaufen — ein Buckel von argem Ansehen — der stellt sich auf den Platz und lacht: verbrennt mir der Buckel, so fühle ich mich etwas leichter — und marschiert in die Hölle — — und kommt nach wenigen Minuten mit seiner Ladung heraus — und der Ring hängt an der Stelle,

wo er hängen muß! — Dicht an der Tür hat er sie aufgenommen — wo seine Vorgänger nicht über die Leiche gestolpert sind! — Der Bursche hat Glück gehabt — und einmal muß es ja auch einen Buckel treffen. Der Bengel schläft heut nacht wie ein Gott. Die Chinesinnen reißen sich um den Satyr! — — Muß man nicht lachen?

HERR VON *.*

hat sich steil aufgerichtet.

DER ALTE HERR

Muß man nicht — —

Er stockt beim Anblick des Herrn von *.*.

HERR VON *.*

in Starrheit nach dem Brand gewendet.
Der Priester und Laienbrüder mit Kerzen in der Mitteltür.
Der Priester sieht in das erleuchtete Zimmer rechts — geht hinein mit den Laienbrüdern.

DER ALTE HERR

stutzt — will fragen — schweigt — zieht die Brauen — nickt.
Der Priester und die Laienbrüder, die die Leiche tragen und ihre Kerzen entzündet haben, von rechts — zur Mitteltür — in den Garten ab.

DER ALTE HERR

folgt — auf seinen Stock schwer gestützt — ab.

HERR VON ***

taumelt der Mitteltür zu.

Der Brand hat äußerste Größe erreicht: eine einzige Glut steht am Himmel. Glocken stürmen mächtig hinein.

HERR VON ***

die Arme hochwerfend — mit einem Schrei

Alceste!!

ENDE

WERKE VON GEORG KAISER

REKTOR KLEIST
Tragikomödie in vier Akten

DIE JÜDISCHE WITWE
Biblische Komödie in fünf Akten

DIE SORINA
Komödie in drei Akten

KÖNIG HAHNREI
Drama in fünf Akten

DIE BÜRGER VON CALAIS
Bühnenspiel in drei Akten. Dritte Auflage

EUROPA
Spiel und Tanz in fünf Aufzügen

VON MORGENS BIS MITTERNACHTS
Stück in zwei Teilen. Dritte Auflage

DER ZENTAUR
Lustspiel in fünf Aufzügen

DIE VERSUCHUNG
Tragödie in fünf Akten

DIE KORALLE
Schauspiel in fünf Akten. Dritte Auflage

DAS FRAUENOPFER
Schauspiel in drei Akten

GAS
Schauspiel in fünf Akten

DER BRAND IM OPERNHAUS
Ein Nachtstück in drei Aufzügen

Druck der Spamerschen Buchdruckerei in Leipzig